

CHEMNITZ, NA SICHER.

Kommunalwahlprogramm 2024

SPD Soziale
Politik für
Dich.



» WIR WOLLEN, DASS UNSERE STADT
FAMILIENFREUNDLICH, SICHER, WELTOFFEN UND
WIRTSCHAFTLICH STARK BLEIBT. DAFÜR HABEN
WIR IDEEN UND ZIELE, DIE WIR GEMEINSAM MIT
IHNEN IN DEN NÄCHSTEN JAHREN UMSETZEN
WOLLEN.

DESHALB LADEN WIR SIE EIN: ENTSCHIEDEN SIE
ZUR KOMMUNAL- UND EUROPAAWAHL, AM 9.
JUNI, ÜBER DIE WEITERE ENTWICKLUNG UNSE-
RER STADT. GEBEN SIE IHRE DREI STIMMEN DER
SPD. FÜR CHEMNITZ. «

SEBASTIAN REICHELT

Co-Vorsitzender der SPD Chemnitz

01

04 – 05
CHEMNITZ, NA SICHER.

02

06 – 11
CHEMNITZ FÜR FAMILIEN

03

12 – 14
FREIZEIT FÜR FAMILIEN, KINDER UND JUGENDLICHE

04

15 – 17
FAMILIEN UND JUGENDLICHE IN ALLEN LEBENS- LAGEN SICHER MITGE- DACHT

05

18 – 20
CHEMNITZ FÜR SENIOR*INNEN

06

21 – 24
MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

07

25 – 27
WILLKOMMEN IN CHEMNITZ

08

28 – 29
WOHNUNGSLOSENHILFE

09

30 – 31
REGENBOGENFAHNEN VOR DEM RATHAUS

10

32 – 33
MITEINANDER FÜR ALLE! MITEINANDER FÜR CHEMNITZ!

11

34 – 35
GESUNDHEITSVERSOR- GUNG IN CHEMNITZ SICHERSTELLEN

12

36 – 39
WOHLSTAND SICHERN!

13

40 – 47
CHEMNITZ IST SPORT- UND KULTURHAUPTSTADT

14

48 – 51
CHEMNITZ, NA SICHER.

15

52 – 54
STADTENTWICKLUNG

16

55 – 57
SICHERGEHEN, DASS ALLE ANKOMMEN

17

58 – 61
GLOBAL DENKEN UND KOMMUNAL HANDELN

CHEMNITZ, NA SICHER.

01



WIR LIEBEN CHEMNITZ. DAS IST SICHER.

Chemnitz hat über Jahrzehnte hinweg den Weg von der Arbeiterstadt „Ruß-Chams“ zu einer europäischen Großstadt gemeistert. Chemnitz wird Europas Kulturhauptstadt 2025, ist schon heute eine der Herzkammern des deutschen Maschinenbaus und besticht immer wieder mit sportlichen Glanzlichtern. Wir lieben diese Stadt. Wir lieben Chemnitz. Das ist sicher.

Sicher ist auch, dass wir weiterhin mit solider Sacharbeit im Chemnitzer Stadtrat unseren Beitrag zum Fortkommen der Stadt leisten wollen.

Wir wollen Chemnitz so weiterentwickeln, dass all die verschiedenen und ganz individuellen Bedürfnisse nach Bildung, Mobilität, Unterhaltung, Versorgung und Erholung unter einen Hut gebracht werden. Das gelingt sicher nicht allein! Aber Chemnitz ist schon immer eine Stadt des Anpackens und des Engagements. Gemeinsam mit Ihnen, den Bürger*innen unserer Stadt, mit der Wirtschaft und der Wissenschaft, der Kultur und dem Sport wollen wir gestalten.

Unser Verständnis von Kommunalpolitik ist das Bild einer Stadt, in der die wichtigsten Institutionen der Daseinsvorsorge schnell und einfach erreichbar gemacht sind, Supermärkte und Bildungseinrichtungen, Sport-, Erholungs- und Gesundheitseinrichtungen zentral liegen und Angsträume verschwinden. Unsere Idee von Stadtentwicklung versucht Zugänglichkeit, Bezahlbarkeit, Klimafreundlichkeit und Teilhabe zu vereinen.

Sozialdemokratische Kommunalpolitik ist für uns moderne Sicherheitspolitik, die Ihnen in allen Lebenslagen Sicherheit garantiert.

Sie sollen sich sicher sein, dass Kinder in Chemnitz die beste Bildung und Betreuung erhalten, Sie sich nicht um ihren Job fürchten müssen, weil wir uns sachorientiert für eine gute Wirtschaft und gute Arbeitsbedingungen einsetzen, Wohnraum bezahlbar bleibt und Ihre Gesundheit uns etwas Wert ist.

Wir werden uns keinem Problem verschließen. Im Gegenteil – wir

werden es benennen und angehen. Und das werden wir ganz chemnitztypisch tun: immer sachorientiert, immer progressiv, manchmal etwas leiser, aber immer zum Wohle der Stadt, zum Wohle der Bürger*innen. Für uns gilt: Chemnitz – na sicher!



CHEMNITZ FÜR FAMILIEN

02



WIR WOLLEN SICHERSTELLEN, DASS IN CHEMNITZ ALLE VORAUSSETZUN- GEN GESCHAFFEN WERDEN, DASS DIESES UHRWERK PROBLEMLOS FUNKTIONIERT.

Familien kämpfen täglich gegen die Uhr – Aufstehen, Frühstück, Anziehen, Kita und Schule, Arbeit, Freizeit und Lernen, Einkäufe, Abendessen und Schlafen. Jeder Tag ist durchgeplant. Überstunden, die Pflege Angehöriger, Arbeitsplatzwechsel, längere Wege oder der Ausfall der Bahn können das perfekt laufende Uhrwerk gehörig durcheinanderbringen. Wir wollen sicherstellen, dass in Chemnitz alle Voraussetzungen geschaffen werden, dass dieses Uhrwerk problemlos funktioniert.

Für Eltern sind verlässliche Strukturen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf daher besonders wichtig. Kinder in Chemnitz sollen die besten Startmöglichkeiten ins Leben bekommen und in einem guten Umfeld groß werden können.

Für Eltern mit besonderen Bedarfen müssen inklusive Strukturen geschaffen werden, um eine vollumfängliche Teilhabe in allen Lebensbereichen zu gewährleisten.





VON KLEIN AUF SICHER DURCHS LEBEN.

Mehr „Babylotsen“ für Chemnitz

Wir wollen die besten Voraussetzungen für das Aufwachsen in Chemnitz schaffen und daher auch Eltern von Anfang an bestmöglich unterstützen. Das Projekt „Babylotsen“ ist für uns eine gewinnbringende Ergänzung der Unterstützung (werdender) Eltern. Es soll verstetigt, ausgebaut und besser beworben werden.

Frühkindliche Förderung so, wie sie gebraucht wird

Die frühkindliche Förderung in Kindertagesstätten (Kitas) und in der Kindertagespflege (Tagesmütter und Tagesväter) ist für uns elementar für eine gute Entwicklung unserer Kinder. Dabei setzen wir auf ein breites Angebot frühkindlicher Förderungen und sehen die Kindertagespflege als gleichwertig zur Betreuung in einer Kindertagesstätte an.

Um eine gute frühkindliche Förderung und die Möglichkeit rechtzeitiger Vorsorge zu gewährleisten, setzen wir uns dafür ein, dass die amtsärztliche Unter-

suchung der unter 4-Jährigen allen Kindern wieder angeboten wird. Falls weiterführende Therapien notwendig sind, sollten Eltern bei der Antragstellung durch Sozialarbeiter*innen in den Kitas unterstützt werden. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass auch die zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen in den Kitas wieder flächendeckend angeboten werden.

Kita für Alle!

Allen Kindern soll der Zugang zu einer Kindertageseinrichtung offenstehen, auch dann, wenn die finanzielle Situation der Eltern dies nicht zwangsläufig zulässt. Daher setzen wir uns dafür ein, dass Studierende und Auszubildende keinen Elternbeitrag mehr für die Betreuung ihrer Kinder in einer Chemnitzer Kindertageseinrichtung zahlen müssen.

Weil es immer mehr Alleinerziehende gibt und die Zahl der Menschen, die im Schichtdienst arbeiten, steigt, wächst die Nachfrage nach flexibleren Betreuungszei-

ten. Dem wollen wir Rechnung tragen und verschließen uns auch nicht dem Konzept der Ganztags-Kitas.

Gute Arbeitsbedingungen für unser Kitapersonal!

Grundvoraussetzung ist, dass wir genug und gut ausgebildetes Fachpersonal haben. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die vergütete Erzieher*innenausbildung durch die Stadt Chemnitz gesichert und der Beruf der Erzieher*in durch angemessene Rahmenbedingungen attraktiver gestaltet wird. Dazu zählen wir neben einer guten Bezahlung vor allem den Einsatz von ausreichend Kitapersonal, attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten, Aufenthaltsräume für Erzieher*innen in den Einrichtungen und eine entsprechende Ausstattung z.B. mit verschiedensten Lern- und Bastelmaterialien.

Ergänzend zu den Erzieher*innen wollen wir perspektivisch in jeder Kindertageseinrichtung eine Sozialarbeiter*in zur qualitativen

Unterstützung einsetzen.

Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, den Personalschlüssel in einzelnen Kindertageseinrichtungen projektbezogen nach Bedarf zu erhöhen. Dadurch können wir eine angemessene und qualitative Betreuung sowie Förderung auch dann sicherstellen, wenn besondere Umstände dies unter den aktuellen Gegebenheiten nicht ermöglichen würden.

Auf Landesebene kämpfen wir weiter für mehr Personal. In einem ersten Schritt sollten Fehlzeiten (Urlaub, Krankheit, Fortbildung) beim bestehenden Personalschlüssel berücksichtigt werden.

Wir wollen den Personalschlüssel für die Fachberatung der Kindertageseinrichtungen im Jugendamt verbessern, um dem steigenden Bedarf an Beratung gerecht zu werden.

Alle zusammen - Auf dem Weg zum Familienzentrum

Auf lange Sicht wollen wir unsere Kitas zu modernen Familienzentren weiterentwickeln. Beratung, Betreuung und weitere Angebote für die ganze Familie sollten in unseren Kitas einen Platz haben.

Familienzentren sollen in individuellen Bedarfssituationen frühzeitig unterstützend wirken und für Eltern Beratungsstelle sein. Wir setzen uns dafür ein, dass in jedem Stadtteil ein Familienzentrum etabliert wird.



»Wir wollen eine Kita für alle.«





OPTIMALE LERN- UND ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN – NA SICHER!

Gutes Lernen gelingt am besten in modernen Schulen. Wir wollen, dass die Sanierung der Chemnitzer Schullandschaft zügig und barrierefrei umgesetzt wird – samt angemessener digitaler Ausstattung. Wir plädieren in diesem Zusammenhang für ausreichende und schulübergreifende Fortbildungen der Lehrkräfte im Umgang mit neuer Technik.

Vielfalt in der staatlichen Schullandschaft

Das Angebot an unterschiedlichen Schulkonzepten muss vielfältiger und sozialer werden. Wir begrüßen ausdrücklich neue Modelle des Lernens, wie z.B. das Chemnitzer Schulmodell oder die Kooperationsschule, und wollen diese als staatliche Schulen führen, um einen gleichberechtigten Zugang für Schüler*innen mit verschiedenen Lernbedarfen zu ermöglichen.

Gelebte Inklusion

Damit Inklusion in Schulen tatsächlich gelebt werden kann und mit einem echten Interesse an der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung einhergeht, muss sie vereinfacht werden. Wir machen uns dafür stark, dass angemessene Schuleingangsprüfungen erfolgen, um möglichst vielen Kindern ein

Lernen an einer Schule zu ermöglichen. Gleichzeitig wollen wir, dass Lehrkräfte sowie Fachpersonal angemessen geschult werden.

Dabei setzen wir uns auch dafür ein, dass der Freistaat Sachsen ausreichend finanzielle Mittel für Personal und Barrierefreiheit für eine inklusive Beschulung zur Verfügung stellt.

Jeden Tag eine warme Mahlzeit

Dieser Grundsatz ist für viele Schüler*innen und Kinder in Kitas und Schulen keine Realität. Wir kämpfen daher auf Landesebene weiter darum, jedem Kind eine bezahlbare Mittagsversorgung zu gewährleisten, notfalls mit Zufinanzierung von Fehlbeträgen aus kommunalen Mitteln. Perspektivisch muss es ermöglicht werden, jedem Kind in Schule und Kindertageseinrichtung eine kostenfreie Mittagsversorgung anzubieten.

Bildungsticket für alle Schüler*innen

Der Weg zur Schule sollte für alle Schüler*innen ohne Mehrkosten und barrierefrei zurückgelegt werden können, daher wollen wir langfristig das Bildungsticket als kostenfreies Angebot für Chemnitzer Schüler*innen aus kommunalen Mitteln zur Verfügung stellen.

Fachkräfte von morgen selber ausbilden

Wir fordern den Ausbau der Lehrer*innenausbildung in unserer Stadt. Chemnitz braucht dringend die Ausbildung von Gymnasial-, Oberschul- sowie Berufsschulehrer*innen. Wir setzen uns weiterhin auf allen Ebenen dafür ein. Denn wir wissen: Arbeitnehmer*innen entscheiden sich für Chemnitz, wenn sie hier auch ausgebildet worden sind.

Schulsozialarbeit und Schulverwaltungsassistenten an allen Schulen.

Ein weiteres Herzensthema ist es für uns, langfristig an allen Schulen flächendeckend das Angebot der Schulsozialarbeit zu etablieren und auszubauen. Dabei schließen wir ausdrücklich auch Gymnasien und Berufsschulen mit ein. Den entsprechenden Bedarfen der jeweiligen Schule und den Belangen der Schülerschaft und der Lehrkräfte ist hier unbedingt nachzukommen.

Schulsozialarbeiter*innen benötigen eine angemessene Ausstattung ihres Arbeitsplatzes in der Schule, um ihrer Tätigkeit zur Unterstützung von Schüler*innen und Kollegium optimal nachgehen zu können. Dies ist für uns selbstverständlich und muss finanziell zusätzlich zu den Perso-



nalkosten voll getragen werden. Lehrkräfte müssen sich auf ihr Herzensanliegen, das Unterrichten, konzentrieren können. Daher setzen wir uns für multiprofessionelle Unterstützungsteams ein: Schulverwaltungsassistent*innen, Sprachmittler*innen, Schulpsycholog*innen und weitere Fachkräfte müssen dann vor Ort greifbar sein, wenn es für das Kind erforderlich ist.

Grundstein für Respekt und ein gutes Miteinander

Wir möchten die schulischen Angebote der Demokratiebildung stärken, insbesondere die Bildungsarbeit gegen alle Diskriminierungsformen. Deshalb setzen wir uns auf Landesebene weiter für die Einführung des Schulfachs Politische Bildung ein.

Städtisch geförderte Demokratieprojekte verstehen wir als geeignete Ergänzung.

Zu einer guten Bildungsarbeit gehören für die SPD Chemnitz zusätzlich Angebote zur Aufklärung zu verschiedenen Lebens- und Lebensweisen in Bezug auf die eigene Identität und Sexualität.

Kostenlose Menstruationsartikel und Unisextoiletten

Wir folgen den Wünschen des StadtSchülerRates und des Jugendforums und fordern, dass alle Schultoiletten mit kostenlosen Menstruationsartikeln ausgestattet werden, dass in jeder Schule Unisextoiletten zur Verfügung stehen und den Bedarfen Transjugendlicher nach geeigneten Umkleieräumen Rechnung getragen wird.

Wir geben Kindern und Jugendlichen eine Stimme

Die Schüler*innenvertretungen sollen eine hauptamtlich tätige Ansprechperson in der Stadtverwaltung erhalten, um besser in städtische Prozesse eingebunden und in ihren Rechten gestärkt zu werden.

Außerdem wollen wir uns dafür einsetzen, dass der Chemnitzer Stadtrat einen Beitrag zur politischen Bildung innerhalb der jun-

gen Stadtgesellschaft leistet, indem er für Jugendliche Planspiele, Projekte und Informationsveranstaltungen anbietet, um die Arbeit des Stadtrates kennenzulernen. Deshalb unterstützen wir das Vorhaben zur Schaffung eines Jugendparlaments in der Stadt Chemnitz. Dieses soll in alle Prozesse einbezogen werden, die jugendpolitische Themen umfassen, und den Status eines Beirats erhalten.

Sicher durch die Schulzeit

Schulverweigerung bzw. in der Folge meist der gänzliche Abbruch der schulischen Laufbahn ist leider ein zunehmendes Problem in unserer Stadt. Wir wollen dem entgegenwirken und gemeinsam mit der Stadtverwaltung, Sozialarbeitenden und Schulabbrecher*innen ein Konzept gegen Schulabsentismus und vorzeitigen Schulabgang entwickeln. Dabei ist es uns wichtig, Beziehungsarbeit an erste Stelle zu stellen und den Kindern und Jugendlichen wieder eine erste Perspektive im Schulbesuch zu geben.



**FREIZEIT FÜR FAMILIEN,
KINDER UND JUGENDLICHE**

03



Kostenfreie Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

Kostenfreie Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
Allen Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ermöglichen wir an Sondertagen die kostenfreie Nutzung städtisch betriebener Freizeiteinrichtungen wie dem Tierpark, dem Botanischen Garten, den Frei- und Hallenbädern, aber auch kulturellen Angebote wie dem Schauspielhaus und den Museen. Für Jugendliche über 18 Jahren, die noch zur Schule gehen oder Auszubildende sind, soll das Kulturticket, ähnlich den Regelungen bei Student*innen, angeboten werden.

Moderne Freizeiteinrichtungen

Freizeitgestaltungsmöglichkeiten wollen wir nicht auf einige wenige zentrale Orte beschränken, sondern flächendeckend im gesamten Stadtgebiet anbieten. Dazu zählen für uns Begegnungs- und Erholungsorte für Eltern mit Babys und Kleinkindern sowie attraktive Spiel- und Bewegungsangebote für Kinder verschiedener Altersgruppen.

Von Anfang an sollten alle Spielplätze, Jugendclubs, Parks, Skatehallen barrierefrei zugänglich

und nutzbar für alle gedacht und geplant werden.

Ebenso machen wir uns für Angebote für Jugendliche in allen Stadtteilen stark.

Hierfür ist auch die Zusammenarbeit mit den Bürgerplattformen in Bezug auf die Förderung von Projekten speziell für Kinder und Jugendliche zu intensivieren. Insbesondere soll künftig ein noch größerer Teil des Budgets ausschließlich für Kinder- und Jugendprojekte genutzt werden.

Unser Tierpark

Für den Tierpark braucht es in den kommenden Jahren eine wegweisende Entscheidung, ob die großen Investitionen für ein Besuchserlebnis mit artgerechter Tierhaltung in Angriff genommen werden.

Stärkung der Jugendclubs

Der Ausbau von selbstverwalteten Jugendräumen ist weiter voranzutreiben, da dieser die Freiräume für Jugendliche stärkt und mehr Angebote, insbesondere in den Stadtteilen im ländlichen Gebiet von Chemnitz, schafft. Auch für die Gestaltung der Außenanlagen von Jugendclubs sind künftig mehr Gelder bereitzustellen,

um Attraktivität und Besucherzahlen der jeweiligen Einrichtungen zu erhöhen.

Konkordia-Parks für alle Himmelsrichtungen

Die Schaffung eines zweiten, dritten und vierten Sport- und Skateparks nach Vorbild des hervorragenden angenommenen Konkordia-Parks ist für uns ein Herzenssthema. Wir setzen uns für die Errichtung sowie den Ausbau dieser Parks in allen vier Himmelsrichtungen von Chemnitz ein. Wir wollen, dass von Jugendlichen gewünschte und ihnen zugesagte Projekte, wie die größere Skatehalle – im Sinne eines Fun- und Rollsportzentrums – tatsächlich und zügig umgesetzt werden.

Generell möchten wir, dass sowohl städtische als auch von der Stadt Chemnitz geförderte Freizeiteinrichtungen für alle unter guten Bedingungen nutzbar sind. Dies setzt voraus, dass Maßnahmen zur kontinuierlichen Modernisierung und Instandsetzung fortlaufend umgesetzt, Barrieren abgebaut und dafür Mittel bereitgestellt werden.



KONKORDIA-PARKS FÜR ALLE HIMMELSRICHTUNGEN

Mehr mediale Präsenz für vorhandene Angebote

Viele tolle Angebote der Stadt sowie den Trägern der freien Kinder- und Jugendhilfe gibt es bereits. Leider sind diese zum Teil wenig bekannt und werden daher kaum genutzt. Wir setzen uns dafür ein, dass bereits bestehende und künftige Angebote von der Stadt Chemnitz besser beworben werden.

Mit dem ChemnitzPass können eine Vielzahl an städtischen Einrichtungen stark vergünstigt genutzt werden. Der ChemnitzPass ist ein spezielles Angebot für Einwohner*innen unserer Stadt ohne oder mit nur geringem Einkommen. Wir setzen uns dafür ein, dass in Kooperation mit den entsprechenden Sozialleistungsträgern künftig eine Ausstellung auch ohne zusätzliche Antragsstellung möglich ist.

Klares Bekenntnis: Wir stärken die freien Träger

Viele tolle Angebote der Stadt sowie den Trägern der freien Kinder- und Jugendhilfe gibt es bereits. Leider sind diese zum Teil wenig bekannt und werden daher kaum genutzt. Wir setzen uns

dafür ein, dass bereits bestehende und künftige Angebote von der Stadt Chemnitz besser beworben werden.

Mit dem ChemnitzPass können eine Vielzahl an städtischen Einrichtungen stark vergünstigt genutzt werden. Der ChemnitzPass ist ein spezielles Angebot für Einwohner*innen unserer Stadt ohne oder mit nur geringem Einkommen. Wir setzen uns dafür ein, dass in Kooperation mit den entsprechenden Sozialleistungsträgern künftig eine Ausstellung auch ohne zusätzliche Antragsstellung möglich ist.

Verbesserung der Kommunikation mit städtischen Ämtern

Wir wollen dafür Sorge tragen, dass die Kommunikation zwischen der Stadtverwaltung sowie den Mitarbeiter*innen der freien Träger verbessert wird. Arbeitsabläufe und Entscheidungen müssen transparent gestaltet und gegenüber den Trägern der freien Kinder- und Jugendhilfe klar kommuniziert werden. Dies bezieht sich auch auf die Kriterien für die Qualitätsbemessung zur Förderung von Projekten. Bei der Erbringung des erforderli-

chen Eigenmittelanteils der freien Träger sollen künftig Eigenarbeitsleistungen mit anerkannt werden (insbesondere für Hausmeister*innentätigkeiten, da für diese Arbeiten keine Fördermöglichkeiten nach dem SGB VIII zur Verfügung stehen).

So verstehen wir eine Partnerschaft auf Augenhöhe zwischen dem öffentlichen Träger und den freien Trägern im Bereich des SGB VIII.

**FAMILIEN UND JUGENDLICHE IN
ALLEN LEBENSLAGEN SICHER**

04

SLEEP-IN-PLÄTZE FÜR JUGENDLICHE

Zugang zu psychologischer Beratung für Familien

Noch immer spüren wir die Nachwirkungen der Pandemie. Sie ist auch an unseren Kindern nicht spurlos vorübergegangen. Immer mehr Kinder und Jugendliche leiden unter psychischen Erkrankungen. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass in Kooperation mit der kassenärztlichen Vereinigung psychologische Anlauf- und Beratungsstellen mit niedrigschwelligem Zugang geschaffen werden, um eine schnelle Hilfe sicherzustellen.

Sleep-In-Plätze für Jugendliche

Zusätzlich zum Kinder- und Jugendnotdienst wollen wir für Jugendliche „Sleep-In-Plätze“ als niedrigschwelliges Angebot zur vorübergehenden außerhäuslichen Unterbringung schaffen. Es darf nicht sein, dass ein junger Mensch bei häuslichen oder anderen Problemen nachts auf der Straße schlafen muss!

Besondere Angebote für Kinder & Jugendliche mit suchtblasteten Eltern

Kindern und Jugendlichen, deren Eltern suchtblastet sind, sollen spezielle Angebote zuteilwerden, um mit dieser besonders schwierigen Lebenssituation besser umgehen zu können. Dabei steht für uns die Fürsorge für die Kinder im Mittelpunkt. Parallel möchten wir die Aufklärungs-

arbeit dazu vor allem im Fachkräftesektor verstärken und die Anlaufstellen für Fachkräfte, Kinder, aber auch Eltern, klarer kommunizieren. Ebenso wollen wir Wohnungsangebote für Suchtkranke ausbauen.

Unterstützung von Alleinerziehenden

Alleinerziehende Elternteile haben es in der Regel besonders schwer, das Familienleben mit ihren weiteren Verpflichtungen unter einen Hut zu bringen. Wir möchten Alleinerziehenden im Sinne der Chancengleichheit besser in ihrer Lebenssituation helfen, mit mehr niedrigschwiligen Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten, Betreuungsangeboten, aber auch einer Rund-um-die-Uhr-Hotline für Alltagsfragen und Überforderungsmomente.

Stärkung von Pflegefamilien

Wenn ein Kind oder ein Jugendlicher nicht mehr im Elternhaus bleiben kann, sind Pflegefamilien einer der entscheidenden Bausteine, um die betroffenen Kinder und Jugendlichen aufzufangen und ihnen wieder ein sicheres und stabiles Umfeld bieten zu können. Pflegekinder haben oft traumatische Erlebnisse hinter sich, der Umgang mit ihnen kann mitunter äußerst herausfordernd sein. Daher wollen wir Pflegefamilien durch das Jugendamt mit gezielten Beratungs-

angeboten in Krisensituationen und festen Ansprechpersonen besser betreuen lassen.

Digitale Verwaltung und Familien

Behördengänge können strapazios sein und viel Zeit einnehmen. Wir wollen die Möglichkeiten der Digitalisierung und bessere Beratungsmöglichkeiten in Familienzentren nutzen, um Eltern zu entlasten.

Das Chemnitzer Bürger- und Standesamt soll fortan ein zu bestimmendes Kontingent online buchbarer Termine für Familien vorhalten. Diese können entweder über die Homepage der Stadt Chemnitz oder über die Familien-App gebucht werden.

Wir möchten die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen und in einer App alle Leistungen und Unterstützungsangebote (inklusive Antragstellung) für Familien bündeln. Außerdem soll in der mehrsprachigen App auf Beratungsmöglichkeiten und städtische Freizeiteinrichtungen hingewiesen werden.



**» ES DARF NICHT SEIN,
DASS EIN JUNGER
MENSCH BEI HÄUSLI-
CHEN ODER ANDEREN
PROBLEMEN NACHTS
AUF DER STRAÙE
SCHLAFEN MUSS!.«**

**CHEMNITZ FÜR
SENIOR*INNEN**

05



IM GEGENSATZ ZU VIELEN ANDEREN STIMMEN BEGREIFEN WIR DIESEN REICHTUM AN ERFAHRUNG UND REIFE ALS SCHATZ.

Fast die Hälfte aller Chemnitzer*innen ist über 50 Jahre alt, über 80 000 Menschen sind schon über 60 Jahre alt. Chemnitz zählt damit zu einer der ältesten Städte Europas. Im Gegensatz zu vielen anderen Stimmen begreifen wir diesen Reichtum an Erfahrung und Reife als Schatz und wollen uns vom einseitigen Bild der pflegebedürftigen Senior*innen lösen.

Akzeptanz für Senior*innen

Um Akzeptanz für Senior*innen in der Stadtgesellschaft zu schaffen, müssen politische Entscheidungen generationenübergreifende Aspekte mitdenken und ältere Menschen in Entscheidungen mit eingebunden werden. Der Seniorenbeirat soll noch besser in die Planungen der Verwaltung und der Kommunalpolitik einbezogen werden.

Aus Erfahrung: Senior*innen im Ehrenamt

Schon heute sind Menschen im Rentenalter in Sportvereinen, Mehrgenerationenhäusern, als Schülerlotsen oder an Hilfetelefonen ehrenamtlich tätig. Wir

wollen Senior*innen und Vereine, Schulen, Kitas und verschiedene andere Einrichtungen noch besser mit der Ehrenamtsbörse verknüpfen. Mit Hilfe des Freiwilligenzentrums und der Stadtverwaltung soll es fortan mehrere Präsenz- aber auch Onlineformate geben, um Bedarfe und Potenziale noch besser und zielsicher mit einander zu verknüpfen.

Ausbau und Weiterentwicklung von Begegnungsstätten

Die Stadt Chemnitz kann Unterstützungsstrukturen schaffen, damit Senior*innen so lange wie möglich im gewohnten Umfeld leben können. Eine große Bedeutung kommt den Begegnungsstätten zu. Neben einer aktiven Freizeitbeschäftigung bieten diese Beratung, Begleitung und Vermittlung von Unterstützung an und tragen somit zur Alltagsgestaltung und -bewältigung bei. Außerdem sollten sie Orte des Austauschs der Generationen sein. Wir wollen, dass diese Angebote im Wohnumfeld zur Verfügung stehen und die Leistungen weiterentwickelt werden.

Damit Senior*innen so lange wie

möglich und gewollt im gewohnten Umfeld bleiben können, wollen wir in Verknüpfung mit den Begegnungseinrichtungen aufsuchende Sozialarbeit für ältere Menschen etablieren. Die Sozialarbeit kann das familiäre Netzwerk und pflegende Angehörige entlasten, aber auch alleinlebenden Senior*innen helfen.



Zukunft Generationenkiez

Stadtteil- und Quartiersentwicklung sollte Vereinsamung entgegenwirken und ein Miteinander der Generationen fördern. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, müssen die Ansiedlung von Nahversorgungsangeboten, medizinischer Versorgung wie Ärztehäusern und Unterstützungsstrukturen wie Stadtteiltreffs und Bürgerzentren feste Kriterien zukünftiger Planungen sein. Am Ende sind unsere Quartiere Generationenkieze, in denen sich alle Menschen begegnen, voneinander lernen, engagieren, miteinander aktiv sein können und sich gegenseitig unterstützen.

Ein Generationenvertrag für Chemnitz

In Form eines Runden Tisches für Generationenpolitik, bestehend aus Stadtverwaltung, Wirtschaft, unserer Technischen Universität, Sparkasse, Volksbank, Wohnungsbaugesellschaften, Krankenkassen, Jugendparlament und Seniorenbeirat, Stadtteilmanagement, Gewerkschaften, Kulturakteur*innen, Stadtsportbund und Politik wollen wir einen Generationenvertrag erarbeiten. Dieser soll junge, junggebliebene und ältere Menschen zusammenbringen, ihre Perspektiven wertschätzen, ein gegenseitiges Lernen voneinander und ein gemeinsames Miteinander in

Chemnitz befördern und der Kommunalpolitik bei den Themen Stadtentwicklung, Versorgung, Gesundheit und Mobilität als Richtschnur dienen.



MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

06



»Demokratie
braucht
Inklusion«





WAHLLOKALE MÜSSEN BARRIEREFREI SEIN.

Menschen mit Behinderung sollen die gleichen Möglichkeiten haben wie alle Menschen. Noch immer ist das Leben für Chemnitzer*innen mit Behinderung komplizierter und anstrengender als für die meisten.

Inklusion bedeutet nicht nur die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben, sondern fordert auch eine Veränderung der Gesellschaft selbst. Die Bedeutung von Barrierenabbau, Akzeptanz von Vielfalt, Kontextanpassung und Bürger*innenbeteiligung ist für die Inklusionspraxis unabdingbar.

Im Bemühen, eine inklusive Gesellschaft zu schaffen, ist es entscheidend, Begegnungen und Berührungspunkte zu fördern. Diese Momente des Miteinanders ermöglichen es, Vorurteile abzubauen und Verständnis zu schaffen. Menschen mit Behinderungen müssen die Gelegenheit haben, ihre ganz speziellen Fähigkeiten und Potenziale in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft zu entfalten, sei es in Bildung, Arbeit, Kultur oder Politik. Bürgerbeteiligung spielt bei diesem Prozess eine zentrale Rolle. Menschen mit Behinderungen müssen aktiv an Entscheidungs-

prozessen und Diskussionen teilnehmen können, die ihre Belange betreffen.

Wir wollen Chemnitz so gestalten, dass alle Menschen die Stadt und ihre Möglichkeiten zu jeder Zeit gleich nutzen können. Alle Maßnahmen der Stadtverwaltung, ihrer Tochterunternehmen sowie städtischer Einrichtungen, ob baulich oder verwaltungsseitig, müssen im Vorfeld auf Barrierefreiheit geprüft werden.

Der gute, bereits beschlossene Lokale Aktionsplan „Chemnitz inklusiv 2030“ muss finanziell abgesichert werden und mit seinen zielführenden Inhalten umgesetzt werden.

Wir setzen uns für die Schaffung eines Fundus ein, der mobile Rampen, höhenverstellbares Mobiliar und weiteres Inventar vorhält; er soll Veranstalter*innen von Kultur- oder Sportveranstaltungen sowie städtischen Veranstaltungen zur Verfügung stehen, um temporäre Barrierefreiheit in Einrichtungen und bei Veranstaltungen sicherstellen zu können. Und wir fordern die Anschaffung einer „Toilette für alle“ ein, so dass auch schwerstbehinderten Menschen und Senioren*innen der Besuch

von Veranstaltungen in der Innenstadt ermöglicht wird.

Wir streben an, dass die Informationen der Stadt auch in leichter Sprache allen Chemnitzer*innen zur Verfügung stehen und die behördlichen Schreiben die zum Teil komplizierten rechtlichen Zusammenhänge in einfacher Sprache verständlich erläutern.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Rahmenbedingungen in Chemnitz so verbessert werden, dass mehr barrierefreier Wohnraum geschaffen wird. Jede*r Chemnitzer*in soll so lange im eigenen Wohnraum verbleiben können, wie sie/er möchte.

Wahllokale müssen barrierefrei sein – überall, immer! Demokratie für alle Menschen!

WILLKOMMEN IN CHEMNITZ

07

SPRACHE IST DIE GRUNDVORAUSSETZUNG FÜR DIE INTEGRATION IN DEN ARBEITSMARKT UND IN DIE GESELLSCHAFT.

Chemnitz wächst. Das liegt auch daran, dass Chemnitz eine Zuwanderungsstadt ist. Zuwanderung ist notwendig, um wichtige Wirtschafts- und Dienstleistungsbereiche leistungsfähig zu halten. Vor Ort sind die großen migrationspolitischen Fragen nicht zu lösen, aber das Gelingen der Integration können wir beeinflussen.

Willkommenskultur

Grundlage für eine wachsende Stadt ist es, Menschen willkommen zu heißen! Verwaltungsseitig spielen hierbei Meldeamt und Ausländerbehörde als Orte für den Erstkontakt eine besondere Rolle. Kunden- und Mandantenfremdlichkeit müssen ausgebaut und permanent evaluiert werden. Entsprechende Konzepte sind zu entwickeln.

Integration nach Plan

Wir brauchen eine Interaktion zwischen Zuwanderungs- und Asylpolitik, um allen Menschen, die in der Stadt Chemnitz leben und sich einbringen wollen, Chancen zu geben. Wir setzen

uns dafür ein, die Integrationspolitik als institutionsübergreifende Steuerungsaufgabe (Querschnittsaufgabe) zu verstehen. Die Stadt Chemnitz braucht ein neues Integrationskonzept. Darin sollen Maßnahmen verankert werden, die Angebote für Sprach- und Kulturerwerb sichern, Beratungsleistungen und Berufsorientierung ausbauen sowie Zugänge zu Bildung und Qualifizierung für Geflüchtete und zugewanderten Menschen ermöglichen.

Besser miteinander!

Darüber hinaus muss festgelegt werden, wie Behörden enger zusammenarbeiten, wie sie Abläufe untereinander abstimmen und an welchen gemeinsamen Zielen sie sich orientieren. Dazu gehört der Abbau von Barrieren, um Zugänge zu Arbeit und Bildung zu erleichtern, genauso wie reibungslose Abläufe von Verfahren.

Flüchtlingssozialarbeit ausbauen

Die Flüchtlingssozialarbeit ist eine wichtige Säule, um erste Orientierung, Unterstützung und Vermittlung zu gewähren. Wir möchten die Flüchtlingssozialarbeit verstetigen, um Hilfestellungen in der Alltagsbewältigung und für Integrationsangebote zu gewährleisten. Ebenso darf es kein erneutes Infragestellen der Integrationshelfer*innen geben. Das ehrenamtliche Engagement geflüchteter und zugewanderter Menschen wollen wir durch den Ausbau des Programms für selbstverwaltete Räume unterstützen.

Sprache, Sprache, Sprache!

Sprache ist die Grundvoraussetzung für die Integration in Arbeitsmarkt und Gesellschaft. Angebote für Spracherwerb sollen ausgebaut und flexibler werden und auch online durchführbar sein. Dafür müssen wir die Voraussetzungen schaffen, dass genügend Dozent*innen zur Verfügung stehen. Gegebenenfalls muss der Qualifikationsrahmen erweitert werden.



Integrations-, Sprach- und Bildungsteams in unseren Kitas

Kindertageseinrichtungen haben eine hohe Bedeutung für Integration und Bildung. Sie benötigen zusätzliche Ressourcen, um die Sprachkompetenz und den Kulturerwerb für geflüchtete Kinder zu fördern.

Kompetenzmodell – Wissenstransfer!

Unsere Unternehmen und Organisationen brauchen Arbeitskräfte. Arbeit wiederum ist der

Schlüssel für ein selbstbestimmtes und strukturiertes Leben. Die Zugänge für geflüchtete und zugewanderte Menschen müssen erleichtert werden, wenn die Voraussetzungen gegeben sind. Dazu benötigen wir ein Kompetenzmodell, um Wissen und berufliche Erfahrungen an der richtigen Stelle einsetzen zu können. Die Stadt Chemnitz, das Fachzentrum für die Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung in Sachsen (ZEFAS), Fachformationszentrum

Zuwanderung (FIZu), Gewerkschaften und Kammern sollten solch ein Pilotprojekt initiieren.

Migration und Generationen

In Chemnitz leben mehrere Generationen von Menschen mit Migrationsbiografien. Um diesem Umstand gerecht zu werden, braucht es Strukturen, die Stadtgesellschaft in ihrer Vielfalt auch in der städtischen Verwaltung sowie in politischen Gremien wie Beiräten und Ausschüssen sichtbar zu machen.

WOHNUNGSLOSENHILFE

08



WOHNEN IST EIN ELEMENTARES GRUNDBEDÜRFNIS UND MENSCHENRECHT.

Wohnen ist ein elementares Grundbedürfnis und Menschenrecht. In ihrem Koalitionsvertrag hat sich die Bundesregierung zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 Obdach- und Wohnungslosigkeit zu überwinden und zu diesem Zweck einen nationalen Aktionsplan aufzulegen.

Dieses Ziel ist nur durch ein breites Maßnahmenpaket zu verwirklichen. Dazu gehört, dass auch auf kommunaler Ebene Ideen entwickelt werden müssen, damit dieses Ziel erreicht und für alle Menschen ein Leben in Würde möglich ist.

Die SPD Chemnitz wird sich dafür einsetzen, dass die Vermittlung von Wohnraum im Vordergrund der Maßnahmen steht. Vermieter*innen, das Sozialamt sowie

die freie Wohlfahrtspflege müssen hierfür eng zusammenarbeiten. Der Zugang zur Hilfe für die Betroffenen wird durch den „Housing First“-Ansatz erleichtert.

Die ambulanten und begleitenden sozialpädagogischen Hilfen sollen gestärkt und deutlich entbürokratisiert werden, damit Wohnungslosigkeit erst gar nicht entsteht.

Die SPD Chemnitz wird sich dafür einsetzen, dass die Hilfen zur Vermeidung und Überwindung von Wohnungslosigkeit, die durch Bundes- und Landesgesetze verpflichtende Aufgaben der Kommune sind, angemessen finanziert und nachhaltig für Chemnitz umgesetzt werden.



**REGENBOGENFAHNE VOR DEM
RATHAUS!**

09



CHEMNITZ IST EINE STADT DER VIELFALT.

Chemnitz ist Queer. Chemnitz ist eine Stadt der Vielfalt. Wir möchten den Menschen den Rücken stärken, die sich für eine tolerante, weltoffene und bunte Stadt einsetzen. Ein Rechtsruck im Stadtrat muss verhindert werden, um die oft ehrenamtliche Arbeit der Vereine, wie z.B. dem different people e.V. oder dem Queeren Netzwerk, weiterhin unterstützen zu können. Sie alle leisten einen unverzichtbaren gesellschaftlichen Beitrag. Wir stellen uns entschieden gegen jede Art queerfeindlicher Diskriminierung sowie Gewalt und setzen uns für eine gute Kultur des Miteinanders ein. Die Verwaltung sollte mit dem Aufbau eines Diversitymanagements vorangehen.



MITEINANDER FÜR ALLE!
MITEINANDER FÜR CHEMNITZ!

10



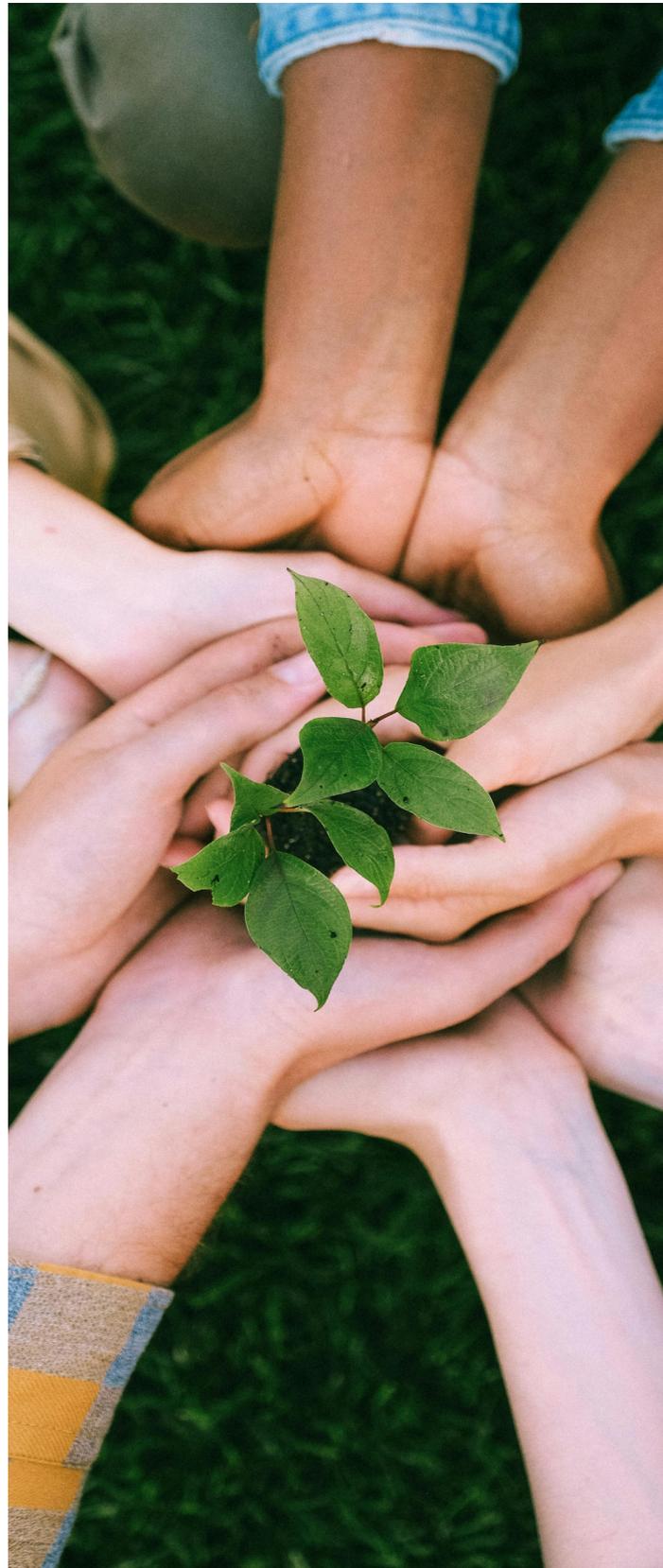
VEREINE UND ORGANISATIONEN SIND UNVERZICHTBAR FÜR DEN ERHALT UNSERES MITEINANDERS.

Ehrenamt unterstützen

Vereine und Organisationen sind unverzichtbar für den Erhalt unseres Miteinanders.

Mit guten Rahmenbedingungen wollen wir die Vereinslandschaft erhalten, Vereine für die Zukunft stärken und mehr Menschen für bürgerschaftliches Engagement begeistern. Dafür wollen wir mehr finanzielle Mittel bereitstellen. Möglichkeiten zur unkomplizierten Unterstützung von Vereinen wie der Mikrofonds „Durchstarter“ der Bürgerstiftung für Chemnitz sollen weiter ausgebaut und finanziell aufgestockt werden.

Außerdem wollen wir kommunale Räume für Vereine und Initiativen bereitstellen. Dafür sollen städtische Orte wie der „Chemnitz Open Space“ und Orte der Kreativachse für Vereine und Initiativen geöffnet werden. Leerstehende Vereinsräume in Kleingartensparten wollen wir vielfältig nutzbar machen.



GESUNDHEITSVERSORGUNG IN CHEMNITZ SICHERSTELLEN





WIR WOLLEN EINEN MEDIZINCAMPUS FÜR CHEMNITZ

Die Absicherung der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung hat einen besonders hohen Stellenwert. Mit dem Ausbildungsgang Humanmedizin und Praktika junger Mediziner*innen wurden maßgebliche erste Schritte erreicht. In allererster Linie bedroht der bereits bestehende und sich verschärfende Fachkräftemangel eine adäquate Versorgung.

Neue Gesundheit für Chemnitz

Das kommunal gesteuerte und seit 2017 erfolgreich etablierte Projekt zur Anwerbung von niedergelassenen Ärzt*innen setzen wir fort. Die Initiative „Neue Gesundheit Chemnitz“ wollen wir stärken und unterstützen, um weitere Pflegekräfte und Mediziner*innen zu gewinnen. Wir sehen dabei weitere finanzielle Mittel zum Aufbau einer weiteren Vollzeitstelle vor, prüfen neue Verantwortlichkeiten und Träger des Projektes unter Berücksichtigung des städtischen Haushalts.

Ein Medizincampus für Chemnitz

Wir fordern die Fortführung bzw. den Ausbau der Mediziner*innenausbildung am Klinikum Chemnitz und den Ausbau des Klinikums zu einem innovativen Medizincampus. Ziel muss sein, das Modellprojekt erfolgreich zu Ende zu führen und in den Regelbetrieb zu überführen. Wir unterstützen dabei das Engagement von Vereinen, die sich die Stärkung des Campus zum Ziel setzen.

Unser Augenmerk gilt der Prävention

Wir wollen die gesundheitspräventiven Maßnahmen wieder stärker in den Fokus rücken. Etablierte Programme im Bereich der Suchtprävention, Beratung und Aufklärung müssen auskömmlich finanziert werden. Die Suchtberatungs- und -behandlungsstellen benötigen mehr Spielräume, um sich ihren Kernaufgaben widmen und präventive Angebote umsetzen zu können. Die Förderung muss des-

halb angepasst werden. Wir wollen auf ein gemeinsames Verständnis hinwirken, dass eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Stadt mit einer hohen Aufenthaltsqualität gesundheitsfördernd ist. Eine Verzahnung sozialer Angebote und Aktivitäten mit den Aufgaben der Stadtentwicklung ist unerlässlich.



WOHLSTAND SICHERN!

12



WIR WERBEN FÜR EINE CHEMNITZER MITTELSTANDSOFFENSIVE.

Die Grundlage für den wirtschaftlichen Wohlstand in unserer Stadt schafft der Chemnitzer Mittelstand. Wir bekennen uns zum modernen Industriestandort Chemnitz und fördern Unternehmen in ihrem Wachstum auf Grundlage sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit mit dem Ziel, neue moderne Arbeitsplätze zu schaffen oder bestehende zu erhalten.

Der Mittelstand ist unser Pfund

Wir werben für eine Chemnitzer Mittelstandsoffensive und damit für mehr Wirtschaftsfreundlichkeit und beschleunigtes Verwaltungshandeln.

Team Wirtschaft im Baugenehmigungsamt

Das Baugenehmigungsamt soll ein eigenes Team ausschließlich zur Bearbeitung von Baugenehmigungen wirtschaftlich handelnder Akteur*innen aufbauen. Dafür werden im nächsten Haushalt drei Vollzeitstellen zusätzlich im Dezernat 6 (Stadtentwicklung und Bau) zur Verfügung gestellt.

30 Tage Genehmigungsfiktion

Das Team soll spätestens 2026 in der Lage sein, bei Vollständigkeit der Unterlagen in 30 Tagen eine

Baugenehmigung zu erteilen und damit wirtschaftliches Engagement durch beschleunigtes Verwaltungshandeln zu ermöglichen.

Wirtschaftsförderung

Die Mitarbeitenden im Geschäftsbereich Wirtschaft haben unterschiedliche Qualifikationen mit Querschnittscharakter. Um unternehmerische Bedürfnisse zu verstehen, muss der Geschäftsbereich gerade im Bereich kommunaler Wirtschaftsförderung weitergebildet werden. Zudem ist eine Ablauforganisation zu etablieren, um intern, aber vor allem extern, für betroffene Unternehmen nachvollziehbar zu dokumentieren, in welcher Zeit und Detailtiefe Unternehmeranfragen bearbeitet werden können. Das schließt das Thema Baugenehmigungen optimalerweise ein.

EFRE-Förderung

Was die zukünftige Förderung aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung anbelangt, so setzen wir uns dafür ein, dass in zukünftigen Förderkulissen wieder Unternehmen aus dem gesamten Stadtgebiet förderfähig sind. Den Schwerpunkt legen

wir dabei auf kleine Unternehmen des produzierenden Gewerbes. Ziel ist die Stärkung des industriellen Mittelstandes in Chemnitz.

Transformation? Aber sicher!

Die Chemnitzer Wirtschaftsförderung begleitet die hiesige Automobilindustrie in allen Strukturwandelfragen auch nach dem Auslaufen des Projektes „Initiative Transformation der Automobilregion Südwestsachsen“ (ITAS). Sie baut dafür die nötigen Kompetenzen auf und setzt die Strategie zur Erhaltung dieser Branche für die Region um und dies in bewährter Partnerschaft mit den Gewerkschaften, den Kammern und der Agentur für Arbeit sowie Branchenverbänden.

Wissenschaft und Forschung in unserer Stadtgesellschaft

Wir fordern eine bessere Kooperation zwischen Stadtgesellschaft, Stadtverwaltung und Technischer Universität Chemnitz (TUC). Die Universität muss wieder eine aktive Rolle im sozialen und wirtschaftlichen Leben unserer Stadt haben. Die Integration der TUC ins Zentrum der Stadt muss Ziel der Stadt bleiben



Das Baugenehmigungsamt soll ein eigenes Team, ausschließlich zur Bearbeitung von Baugenehmigungen wirtschaftlich handelnder Akteur*innen aufbauen.



ALARMSIGNALE DES HANDWERKS ERNST NEHMEN.

und ist vom Freistaat einzufordern.

Um betriebliche Ausgründungen der TU Chemnitz zu befördern, setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit der Universität, um beispielsweise infrastrukturelle Voraussetzungen zu schaffen und benötigte Flächen vorzuhalten und anzubinden. Der Smart Systems Campus muss als Idee dafür reaktiviert werden.

Fachkräftegewinnung

Der Fachkräftemangel ist auch in Chemnitz spürbar. Unternehmen ringen auf verschiedenen Wegen um Fachkräfte. Gemeinsam mit den Kammern, den Gewerkschaften, dem Zentrum für Fachkräftesicherung und Gute Arbeit (ZEFAS), dem Fachinformationszentrum Zuwanderung (FiZu) und den städtischen Tochterunternehmen wollen wir verschiedene Anreize bündeln, damit sich Familien hier ansiedeln. Dabei schauen wir vor allem auf weiche Faktoren, die die Lebensqualität einer Stadt ausmachen, und nehmen vor allem Erziehungs-, Bildungs-, Sport- und Kultureinrichtungen in den Blick.

Logistikinfrastruktur

Wir unterstützen die weitere positive Entwicklung des Logistikstandortes Chemnitz. Dafür werden wir uns weiterhin für den Ausbau und die Elektrifizierung der Bahnstrecke Chemnitz—Leipzig, aber auch für die Elektrifizierung der Strecke Chemnitz Hauptbahnhof—Bahnhof Chemnitz Süd einsetzen. Der Südbahn-

hof als Verladebahnhof ist unser wichtigster Knotenpunkt für den kombinierten Verkehr, aber auch für die dringend notwendige Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die klimafreundliche Schiene.

Der Logistikverkehr lebt von den Berufskraftfahrer*innen, die eng getaktet und auf hohem Stresslevel arbeiten. Ein LKW-Parkleitsystem sowie die Prüfung von Abstellflächen in Autobahnnähe können den Verkehr in den Wohnquartieren vermindern und somit zu mehr Sicherheit für die Chemnitzer*innen aber auch für die Berufskraftfahrer*innen beitragen.

Alarmsignale des Handwerks ernst nehmen

Das Handwerk ist ein wesentlicher Bestandteil der Chemnitzer Wirtschaft. Seine Nähe zum Kunden macht es möglich, Problemstellungen von Industrie und Endkunden durch handwerkliches Können und Servicequalität in Verbindung mit modernen Technologien zu lösen und wichtige Impulse für die Fortentwicklung von Produkten und Produktionsprozessen zu geben.

Gemeinsam mit der Handwerkskammer Chemnitz wollen wir eine Fachkräfteoffensive starten und in einen ergebnisorientierten Dialog zum Thema Bürokratieabbau treten.

Erhalt kommunaler Unternehmen

Wir erhalten die aktuelle städtische Unternehmenslandschaft.

Daseinsvorsorge gehört nicht in private Hand!

Mit uns wird es keine Privatisierungen bzw. Ausgliederung bei wichtigen kommunalen Aufgaben geben: kein Verkauf von GGG bzw. des städtischen Wohnungsbestandes, Erhalt bzw. Ausbau des Standorts der Klinikum Chemnitz gGmbH, Sicherung der kommunalen Ver- und Entsorgung und Ausbau der CVAG.

Auszubildende in Chemnitz

Wir schaffen gemeinsam mit der GGG Wohnangebote speziell für Auszubildende. Wir stehen für Tariftreue und Übernahmeversicherung für Auszubildende der Stadtverwaltung und der städtischen Unternehmen.

Arbeit- und Auftraggeber Chemnitz

Wir fordern eine moderne wertorientierte Unternehmenskultur der Chemnitzer Stadtverwaltung ein, um Motivation, Bindung an die Arbeitgeberin und Motivation der Mitarbeitenden positiv zu beeinflussen. Dazu gehören auch flexiblere Arbeitsformen für Verwaltungsmitarbeitende. Dies setzt die Einführung der elektronischen Akte voraus. Denn nur moderne Verwaltungen liefern gegenüber den Bürger*innen innovative Lösungen. Wenn der rechtliche Rahmen auf Landesebene geschaffen ist, fordern wir die Tarifbindung bei öffentlichen Auftragsvergaben.

**CHEMNITZ IST SPORT- UND
KULTURHAUPTSTADT**

13



KULTUR UND SPORT FÖR- DERN DEMOKRATISCHE GRUNDWERTE UND WIRKEN PRÄVENTIV.

Unser Kultur- und Sportbegriff ist breit gefasst. Er besteht aus mehr als Hochkultur und Spitzensport. Das Ehrenamt wird von uns genauso hoch geschätzt wie der Profibereich.

Kultur braucht Diskurs und Freiräume, um wirksam werden zu können. Die SPD Chemnitz setzt sich für einen Austausch auf Augenhöhe mit Bürger*innen, Kulturakteur*innen, Engagierten und Verwaltung ein, damit Bedarfe sichtbar werden und diese gemeinsam gedeckt werden können.

Wir stehen für eine bunte, inklusive, demokratische, kreative, sportbegeisterte Stadtgesellschaft. Alle Akteur*innen sollen in unserer Stadt wertgeschätzt werden. Wir setzen uns für eine Willkommenskultur ein und zeigen als Zivilgesellschaft klare Kante gegen Rechts. Städtische Förderprogramme hierfür wollen wir verstetigen.

Kultur und Sport fördern demokratische Grundwerte und wirken präventiv. Wir setzen uns für eine auskömmliche, langfristige und bürokratiearme finanzielle

Ausstattung ein. Denn dies ist eine Investition in die Zukunft unserer Stadt. Sport- und Kulturakteur*innen sind keine Bittsteller*innen.

Chemnitz muss sich als führende Kulturstadt begreifen und dementsprechend agieren. Anstelle von „seltenen Ereignissen“ – allein der Begriff sendet falsche Signale – müssen strahlkräftige Veranstaltungen unterschiedlicher Natur in höherem Maße als bisher die Stadt beleben.





KULTUR

Chemnitz – Kulturstadt in Europa

Wir müssen uns als Kulturstadt begreifen und dafür sorgen, dass Kulturangebote sowie -akteur*innen langfristig in Chemnitz bleiben und Chemnitz als Kulturstadt wahrnehmbar machen. Der Titelgewinn der Kulturhauptstadt Europas 2025 ehrt und erkennt an, wie unsere Stadt – und mit ihr die Stadtgesellschaft – den Weg von der Arbeiterstadt „Ruß-Chams“ zu einer europäischen Großstadt gegangen ist. Er würdigt, mit welcher Kreativität, mit welchem Innovationsdrang und mit welcher künstlerischen Flexibilität wir den unterschiedlichsten Herausforderungen auf diesem Weg begegnet sind. Chemnitz ist Vorbild für europäische Städte. Wir setzen uns dafür ein, dass hier ansässige Kulturakteur*innen, die engagierte Stadtgesellschaft und die kreativen Chemnitzer Köpfe mitgenom-

men werden und halten an der Kulturstrategie der Stadt Chemnitz fest, um Chemnitz langfristig als Kulturstadt in Europa zu etablieren.

Kultur Raum geben

Die Umsetzung der Kulturstrategie ist unabhängig vom Titel der Kulturhauptstadt Europas und weit über das Jahr 2025 hinaus angelegt. Deshalb ist ihre weitere Umsetzung, regelmäßige Überprüfung und die Fortschreibung über das Jahr 2030 hinaus selbstverständlich.

Etablierte Kultureinrichtungen wie die Kunstsammlungen Chemnitz, die Theater Chemnitz sowie die Freie Szene tragen gemeinsam zur Attraktivität unserer Stadt bei. Die großen Häuser, die mit ihren Angeboten auch internationale Gäste nach Chemnitz ziehen, sind uns genauso wichtig wie die Freie Szene mit ihrem experimentellen Angebot und vielfältigem Festivalangebot. Wir unterstützen das Wechsel- und Zusammenspiel dieser beiden Bereiche weiterhin. Für ein breites kulturelles Angebot in unserer Stadt müssen wir das Förderniveau der Soziokultur und der freien Szene weiter festigen und unsere städtischen Institutionen einen auskömmlichen finanziellen und personellen Rahmen bieten. Mindestens 8 Prozent des Kulturbudgets reservieren wir künftig für die wert-

volle Arbeit der Freien Szene. Wir tragen weiterhin Sorge, dass die Mitarbeiter*innen der Theater Chemnitz vom Flächentarifvertrag profitieren und die Chemnitzer Kunstsammlungen künftig über ausreichend Personal verfügen, um Vermittlungsarbeit im Kinder- und Jugendbereich zu leisten und das Schmidt-Rottluff-Haus mit einem lebendigen Programm bespielen zu können.

Unsere Unterstützung für die Kulturhauptstadt Europas 2025 führen wir auf hohem Niveau fort. Denn wir begreifen den Titelgewinn unter dem Motto „C the Unseen – Europäische Macher:innen der Demokratie“ als Chance, etwas zu wagen. Mit künstlerischen Mitteln wollen wir aufzeigen, wie unsere Stadt den Weg von der Arbeiter:innenstadt „Ruß-Chams“ zu einer europäischen Großstadt gehen kann. Aber auch, wie wir aus dem Sommer 2018 lernen und als Stadtgesellschaft/Zivilgesellschaft weiter zusammenrücken können.

Chemnitzer Kultur für alle!

Kultur darf nicht am Geldbeutel scheitern.

Kindern unter 18 Jahren wollen wir langfristig kostenfreien Eintritt zu allen Kulturangeboten der Stadt ermöglichen sowie ein Azubiticket ähnlich des Studitickets aushandeln. Außerdem wollen wir die Anwendbarkeit des



ChemnitzPASSES überprüfen und ausweiten. Kostenfreie Kulturangebote wollen wir besonders hervorheben und bewerben.

Die städtischen Kulturangebote sollten einfach zu erreichen sein. Chemnitz braucht einen Mobilitätsplan, der Kulturstätten berücksichtigt und miteinander verknüpft. Als Kulturstadt für alle wollen wir Chemnitzer*innen und Menschen aus der Region für unsere Kulturlandschaft begeistern, aber auch zu einer Kulturbelebung innenstadtdieferer Räume beitragen. Denn Kultur sollte wohnortnah stattfinden. Mittels eines Kultur-Tages-Tickets bzw. Kultur-Wochenend-Tickets soll es allen möglich sein, nach Chemnitz zu kommen sowie innerhalb der Stadt Kulturangebote zu erreichen. Mit einem Ticket kann man anreisen und zwei Kulturinstitutionen besuchen, auf jedes weitere genutzte Angebot erhalten Besitzer*innen des Tickets Rabatt.

Für Abend- und Nachtkulturangebote benötigen wir eine Kultur-Nachtbuslinie, um alle Angebote sicher erreichbar zu machen.

Für die Erreichbarkeit der vielen Angebote im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas sprechen wir uns auch für kurzfristige Lösungen aus.

Wir setzen uns außerdem für inklusive Wegleitsysteme auf dem Weg zu den sowie innerhalb

der Kultureinrichtungen ein. Barrieren innerhalb der Kulturinstitutionen wollen wir mit Nachdruck abbauen. Barrierefreie sowie -arme Kulturangebote sollten gesondert beworben werden. Für eine bessere Vernetzung, gemeinsame Planung und geteilte Expertise setzen wir uns für ein jährliches Treffen der Chemnitzer Kulturakteur*innen mit dem Kulturbetrieb der Stadt Chemnitz ein.

Kultur als Motor begreifen

Kultur trägt auch zu einer florierenden Wirtschaft und zu gesellschaftlichem Wandel bei. Wir sind uns sicher, die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein wesentlicher Teil der hiesigen Wirtschaft. Deshalb sind Kulturakteur*innen für uns starke Partner*innen für eine gute Wirtschaft. Des Weiteren verstehen wir ansprechende Kulturangebote als Anreiz für marktführende Unternehmen sowie Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen.

Wir setzen uns für eine Verstärkung und Unterstützung von bundesweit relevanten Kulturangeboten ein, um Chemnitz auch in Wirtschaftskreisen als Kulturhauptstadt zu etablieren.

Wir sind uns bewusst, dass Kultur auch das gesellschaftliche Miteinander fördert und Chemnitz zu einer Stadt macht, in der Menschen gut miteinander leben. Wir



unterstützen daher mit Nachdruck Kulturangebote, die unterschiedliche Zielgruppen zusammen und in Austausch bringen. Beispielhaft sind Großveranstaltungen wie Hutfestival und KOSMOS Festival, Weindorf und Weihnachtsmarkt.

Kosmos sichern!

Der KOSMOS ist mehr als eine Veranstaltung. Er erlebt durch die Vorbereitung des Kulturhauptstadtjahres eine besondere Förderung und Wertschätzung. Er ist Plattform allen demokratischen Handelns in Chemnitz mit Fokus auf Kinder und Jugendliche.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Grundfinanzierung ab 2026 explizit über den städtischen Haushalt mit 500.000 Euro sichergestellt wird.

Wer Kultur fördert, bekommt auch Kultur

Für ein niedrigschwelliges, langfristiges und breites kulturelles



KULTUR.HAUPT.STADT EUROPAS

Angebot in unserer Stadt müssen wir das Förderniveau des Kulturerats erhöhen. Wir verstetigen somit Soziokultur angemessen, unterstützen unsere städtischen Kultureinrichtungen und bieten einen auskömmlichen finanziellen und personellen Rahmen, der Möglichkeiten zu kreativen, innovativen sowie partizipativen Prozessen gibt. Wir setzen uns dabei für längere Förderperioden und frühzeitigeres Informieren über Fördergelder ein, um im Bundesvergleich rechtzeitig relevante Kulturangebote schaffen und ankündigen zu können, aber auch lokalen Kulturakteur*innen Planbarkeit zu ermöglichen. Wir fordern außerdem einen Chemnitzer „Code of Conduct“ (eine Selbstverpflichtung), der u.a. bei städtischen Förderungen Mindesthonorare für Künstler*innen, Projektmanagement und weitere Akteur*innen vor-

schreibt, sowie Diversität, Niedrigschwelligkeit, Partizipation und Nachhaltigkeit in den Blick nimmt. Wir sehen Kulturakteur*innen und die Sozialpädagogik als Partner*innen. Hierfür setzen wir uns für erweiterte, spezifischere Förderprogramme und die Bereitstellung geeigneter wohnortnaher Flächen ein. Mittels Stipendien, Residenzen und Austauschprogrammen wollen wir auch nach dem europäischen Kulturhauptstadtjahr attraktiv für regionale und internationale Künstler*innen sein. Gleichzeitig setzen wir uns für die Schaffung einer Kunstausbildungsstätte in Chemnitz ein. Dazu gehen wir mit der sächsischen Landesregierung in den Austausch, um eine Außenstelle der „Fakultät für Angewandte Kunst“ in Schneeberg zu erhalten und in der Chemnitzer Innenstadt anzusiedeln. Des Weiteren fördern wir den Aufbau eines Kulturkarrees, das sich durch eine Ausbildungsstätte für den Nachwuchs der Städtischen Theater, eine Fortbildungs- und Übungsstätte für diverse Ensembles sowie Künstler*innenwohnungen auszeichnet.

Clubs are culture!

Wir begreifen auch Clubkultur als relevanten Baustein einer vielfältigen Kulturlandschaft. Daher fordern wir einerseits Ansprechpersonen, um Clubkultur zu

unterstützen, aber auch die damit verbundenen Interessen von Stadtverwaltung, Anwohnerschaft und Besuchenden in Einklang zu bringen. Außerdem begreifen wir Clubs als safer space für Jugendliche und junge Erwachsene und unterstützen damit verbundene präventive Ansätze für sicheres Feiern durch Beratungsangebote, Workshops und überregionale Vernetzung. Chemnitzer Clubkultur gehört für uns in das Stadtbild – zentral und dezentral. Wir setzen uns dafür ein, dass Standorte und Räume für Clubs nachhaltig geplant, langfristig gesichert und erhalten werden.

Kultur des Erinnerns und Mahnens

Unsere Vergangenheit mahnt uns zu erinnern, zu reflektieren und aus Fehlern zu lernen. Wir sind stolz darauf, dass die Chemnitzer Zivilgesellschaft mit dem Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis e.V. einen solchen Ort für Betroffene des Nazi- und des SED-Regimes geschaffen hat.

Wir setzen uns für die Errichtung eines NSU-Gedenkortes und eines Pilot-NSU-Dokumentationszentrums ein. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Wünsche und Bedenken der Betroffenen und der Angehörigen der Opfer des Nationalen Untergrundes berücksichtigt



werden. Sollten diese sich gegen einen Standort des Hauptzentrums in Chemnitz aussprechen, setzen wir uns für die Umsetzung eines Teilstandortes ein. Das Vorhaben soll in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen erarbeitet werden, die seit vielen Jahren bundesweit vorbildliche Arbeit bei der Aufarbeitung leisten.

Weniger seltene Ereignisse – mehr sichere Großevents!

Kulturelle Großevents dürfen in einer Kulturstadt keine Seltenheit sein. Sie spiegeln nicht nur die Strahlkraft lokaler Kultur und schaffen attraktive und sichere Angebote für unsere Stadtgesellschaft, sondern besetzen das Image unserer Stadt neu und sorgen für Tourist*innen. Daher setzen wir uns für die Umbenen-

nung der „seltenen Ereignisse“ und die damit verbundene Erhöhung der Frequenz von Großevents in innenstadtnahen Gebieten ein.

Kultur.HAUPT.Stadt Europas

Wir haben den Anspruch, den Titelgewinn der Europäischen Kulturhauptstadt 2025 unter dem Motto „C the Unseen – Europäische Macher*innen der Demokratie“ als Motor für Transformation zu nutzen. Als Highlight fungiert das europäische Kulturhauptstadtjahr 2025. Wir sind voller Vorfreude und knüpfen daran auch eine Erwartungshaltung. Um eine gute Gastgeberstadt zu sein, benötigen wir gute Ansprechpartner*innen, die auch mit unseren Gästen aus dem Ausland kommunizieren können. Wir unterstützen unsere Kulturinstitutionen bei der fremd-

sprachlichen Weiterbildung ihrer Mitarbeiter*innen.

2025 darf nicht nur ein Jahr voller Großereignisse werden, sondern muss eine nachhaltige Wirkung erzielen. Deshalb setzen wir uns für einen einheitlichen Kulturkalender ein. Projekte aus dem Bid-Book, die nicht bis zum europäischen Kulturhauptstadtjahr umgesetzt werden, wollen wir nach 2025 weiterdenken. Wir begreifen den Bewerbungs- und Umsetzungsprozess als langfristige Aufgabe. Daher setzen wir uns für die Weiterentwicklung der Kulturhauptstadt gGmbH zu einem Kompetenzzentrum ein. Erlernte und gewonnene Kompetenzen und Expertisen können somit erhalten sowie die Realisierung der Kulturstrategie 2030 vorangetrieben werden.



SPORTSTADT CHEMNITZ – NA SICHER!

Chemnitz war schon immer eine Sportstadt. Diese Tradition wollen wir fortsetzen und fördern. Wir würdigen die Leistung aller Ehrenamtlichen und setzen uns dafür ein, dass ihr Wirken und Schaffen erleichtert wird. Das Sportforum soll weiter ausgebaut werden. Weitere Sportarten sollen dort eine neue Heimat finden. Wir setzen uns grundsätzlich für die Sanierung und Erweiterung unserer Sportstätten ein und prüfen die bestehenden Strukturen und Gegebenheiten. Hierbei ist uns wichtig, den Breitensport nicht zu vergessen!

Sport für Klein und Groß

Der offene Sportsonntag der Stadt Chemnitz richtet sich an Familien und hat das Ziel die Gesundheits- und Bewegungskompetenzen von Kindern zu entwickeln und ihre Aktivität zu fördern. Wir begrüßen dieses familienfreundliche Angebot und werden es weiter unterstützen. Hier wird das Gesundheitsbewusstsein der ganzen Familie gestärkt und der Übergang in den Vereinssport erleichtert.

Ein ebenso wichtiges Angebot sind die SportsBuddys. Diese unterstützen Kinder mit Erkran-

kungen oder aus finanziell benachteiligten Familien bei der Suche nach einem passenden Sportverein.

Sportstättenkonzept

Um im Sportbereich zukunftsfähig aufgestellt zu sein, fordern wir ein schlüssiges Sportstättenkonzept mit transparenter Priorisierung und Ausrichtung, welches auf bestehende Konzeptionen aufbaut und umzusetzen ist.

In die Erarbeitung sollen der Stadtsportbund, Expert*innen und Ehrenamtliche der Chemnitzer Sportlandschaft gleichermaßen einbezogen werden, um herauszufinden, was es wirklich braucht.

Das Konzept muss auch nicht vereinseingebundene Sportarten berücksichtigen.

Bei neuen Sportstätten achten wir auf diverse Nutzungsmöglichkeiten, denken sie als Multifunktionshallen, die dem Schul- und KITASport, den Vereinen und dem Dienstsport zur Verfügung stehen.

Gründung des Sportbeirates

Vertreter*innen aus Stadtsportbund, Verwaltung, Ehrenamt,

Spitzen- und Breitensport, aber auch aus jungen oder nicht vereinseingebundenen Sportarten sollen darin einen Platz finden, um gemeinsam Bedarfe zu artikulieren und Maßnahmen zu ergreifen.

Stelle zur Fördermittelbeschaffung / Abrechnung als Dienstleistung an die Vereine

Der Sport stützt sich auf das Ehrenamt. Unsere Ehrenamtlichen wollen wir entlasten, damit sie sich wieder ganz ihrer Herzensangelegenheit widmen können – dem Sport.

Wir wollen mit einer Vereinfachung des Fördermittelabrufs unsere Ehrenamtlichen von unnötiger Bürokratie entlasten. Hierfür benötigen wir eine engere Verzahnung und bessere Kommunikation zwischen Verwaltung, Stadtsportbund und Vereinen.

Wir fordern eine Beratungsstelle für Fördermittel und -abrechnungen, damit die Ehrenamtlichen bestens informiert und unterstützt werden. Natürlich sollten sich die Öffnungszeiten der Beratungsstelle am Tagesrhythmus der arbeitenden Chemnitzer*innen orientieren.



Ehrung des Ehrenamtes

Das Ehrenamt verdient Wertschätzung! Ohne unsere Ehrenamtlichen wären sportliche Erfolge nicht möglich. Menschen, die sich einmal entschieden haben, aktiv in einem Sportverein mitzuwirken, machen das mit Hingabe, Leidenschaft und aus Überzeugung. Wir wollen diesen

Beitrag an unserem gesellschaftlichen Leben würdigen und ein Sportbankett für die Held*innen des Breitensports auflegen. Da jedoch auch das Ehrenamt in allen anderen Bereichen wichtig und hilfreich ist, wollen wir die Vereinsrunden s Oberbürgermeisters verstetigen und die Bürokratie bei der Beantragung

von städtischen Fördermitteln reduzieren. Chemnitzer Institutionen, die Vereine, Ehrenamtliche und an einem Ehrenamt Interessierte beraten, unterstützen und weiterbilden, sollen in Zukunft finanziell besser ausgestattet und in ihrer wichtigen Arbeit für die Gesellschaft durch die Stadtverwaltung gestärkt werden.

CHEMNITZ, NA SICHER.

14



WEIL UNS UNSER ALLER SICHERHEIT ZU WICHTIG IST, VERZICHTEN WIR AUF PLUMPE PAROLEN.

Sicherheit zu schaffen und zu gewährleisten, umfasst eine Vielzahl an Aufgaben. Zuallererst geht es um den Schutz aller Bürger*innen vor Kriminalität. Wir wollen, dass sich alle Menschen in unserer Stadt so sicher wie nur möglich fühlen – zu jeder Zeit, an jedem Ort!

Weil uns unser aller Sicherheit zu wichtig ist, verzichten wir auf plumpe Parolen. Wir wollen einen klugen Mix aus Maßnahmen, der sowohl Prävention, Ordnung und Sauberkeit als auch infrastrukturelle und städtebauliche Veränderungen umfasst, die maßgeblich zu einem höheren Sicherheitsgefühl beitragen.

Unser aller Sicherheit wird aber auch durch Naturgefahren wie Stürme, Starkregen und Schneeschmelzen mit Überflutungen gefährdet. Die Hochwassergefahr zu Heiligabend 2023 hat gezeigt, dass wir uns besser auf derartige Naturereignisse vorbereiten müssen. Dasselbe gilt für den Schutz vor Gefahrenlagen durch Kraftwerksausfälle, Havarien und Brände größerer Industrieanlagen sowie Angriffe auf unsere kritische Infrastruktur.

Unsere Innenstadt: Vom Angstort zum Herzort

Öffentliche Orte wie unsere Innenstadt können auf Grundlage der Kriminalstatistik als objektiv sicher gelten, von der Bevölkerung gleichwohl als Angstorte gefürchtet werden. Diese Furcht ist von unterschiedlichen Faktoren wie Alter, Geschlecht, Lebenslage oder eigenen Erfahrungen beeinflusst. Dieses Sicherheitsempfinden ist und bleibt nicht objektivierbar.

Als Mobilitätsschnittstelle inmitten der Stadt verbinden sich hier städtische Grundfunktionen wie Wohnen, Arbeit, Verkehr und Freizeit. Kaum jemand kann sich der Innenstadt entziehen. Und genau aus diesem Grund wollen wir, dass die Chemnitzer Innenstadt für alle Menschen ein Herzort wird.

Durch Umfragen und Beteiligungsmöglichkeiten möchten wir von den Bürger*innen Hinweise erhalten, an welchen Orten sie sich nicht wohl fühlen und woran dies liegt. Ein erster Anlaufpunkt hierfür ist die Innenstadtwache. Ein gläserner Ort, der Platz für den Stadtord-

nungsdienst, die Polizei, insbesondere den oder die Bürgerpolizist*in, Jugendsozialarbeit und Mitarbeiter*innen des Ordnungsamtes bietet. Wir begrüßen daher die Einrichtung der Innenstadtwache an der Zentralhaltestelle und verstehen das als Schritt in die richtige Richtung. Darüber hinaus möchten wir die ansässigen Akteur*innen aus Handel, Gastronomie und Sozialarbeit weiterhin einbinden, um eine fundierte Grundlage für weitere Maßnahmen zu schaffen und die Umsetzung voranzutreiben.

Das subjektive Sicherheitsempfinden wird auch vom Verhalten einzelner Gruppen im öffentlichen Raum oder von der Sauberkeit und der Ordnung beeinflusst. Städtebauliche Gegebenheiten, die größere Gruppen anziehen, deren Verhalten zumeist als störend empfunden wird, lassen sich oft nicht mehr verändern. Wo Anpassungen möglich sind, wollen wir ansetzen. Ein Beispiel ist die bauliche Gestaltung der Freiflächen „Am Wall“. Ein festes Marktensemble für Chemnitzer Spezialitäten, Streetfood und



GEGEN GEWALT. FÜR SICHERE ORTE.

derlei Dinge trägt zu einer Belebung des Ortes bei und verleiht ihm einen neuen Charakter.

Wir wollen niemanden verdrängen, wir schaffen Angebote. Um ungewollte Verdrängungseffekte zu verhindern, schaffen wir in unserer Innenstadt attraktive Orte für die Jugend. Dazu zählen ein Jugendklub in der Parteifalte und Sportmöglichkeiten am Falkeplatz und am Uferstrand. Sie geben Jugendlichen Raum sich zu entfalten und werden zu deutlich attraktiveren Alternativen.

Ein Mehr an Sauberkeit und Ordnung entsteht durch höhere Reinigungsintervalle, mehr Mülleimer und weitere Citytoiletten.

Wir werden niemanden in der eigenen Freiheit beschneiden. Die SPD Chemnitz wird sich nicht für Alkoholverbotzonen, Waffenverbotszonen oder ähnliches aussprechen. Eine Ausweitung der Videoüberwachung lehnen wir ebenfalls ab und setzen uns dafür ein, die aktuellen Maßnahmen auf ihren tatsächlichen Nutzen zu prüfen.

Die Zusammenarbeit von Sozialarbeit und Ordnungsbehörden, wie sie jetzt schon im Kommunalen Präventionsrat Chemnitz praktiziert wird, bringen wir auch auf die Straße. Um Straftaten zu ahnden und konsequent zu verfolgen, sollen die Ordnungsbehörden angemessen ausgestattet werden, jedoch ohne dass von ihnen ein Bedrohungsgefühl ausgeht. Um den Dialog zu ermögli-

chen, sollen die Ordnungsbehörden auch verstärkt zu Fuß oder per Rad auf Streife gehen.

Die Mischung aus baulichen Veränderungen, neuen Angeboten, Fußstreifen und der gläsernen Innenstadtwache müssen wir gemeinsam mit den Bürger*innen und den handelnden Akteur*innen vor Ort beraten und umsetzen. Außerdem wollen wir durch Umfragen messbar machen, ob die getroffenen Maßnahmen zu einem höheren Sicherheitsgefühl beitragen und wir uns auf dem richtigen Weg vom Angstort zum Herzsort befinden.

Es werde Licht!

Ein schlüssiges Konzept der Stadtbeleuchtung ist ein weiteres Element, das sowohl städtebaulich wie sicherheitspolitisch von Wert ist. Licht lässt sich als Gestaltungselement einsetzen. Beleuchtete Orte geben Bürger*innen ein Gefühl von Sicherheit auf Straßen und Wegen. Es dient an geeigneter Stelle der Vorbeugung von Sachbeschädigung und Übergriffen. Die Attraktivität öffentlicher Plätze wird durch klug eingesetzte Beleuchtung gesteigert.

Katastrophenschutz

Wir fordern eine zeitgemäße, digitale und sachgerechte Ausstattung des kommunalen Katastrophenschutzes, der Freiwilli-

gen und der Berufsfeuerwehr sowie aller Sonderordnungsbehörden, um die Sicherheit der Chemnitzer*innen im Einsatzfall bestmöglich zu gewährleisten.

Krisensichere Infrastruktur

Die SPD Chemnitz wird sich dafür starkmachen, eine krisensichere Infrastruktur zu schaffen, damit Chemnitz sich den Herausforderungen der Zukunft stellen kann. Die Datensicherheit aller Chemnitzer*innen muss in einer zunehmend digitalen Stadt im Fokus der Stadtverwaltung sowie städtischer Unternehmen stehen.

Sicherheit, die keine Angst macht

Kommunale Einrichtungen bedürfen des Schutzes durch Sicherheitsunternehmen. Wir fordern ein dementsprechendes kommunales Vergaberecht und Bezahlung nach Tariflohn.

Wir fordern eine Beschwerdestelle in der Stadt, an die sich Menschen wenden können, sofern sie Diskriminierung erfahren haben. Denn die SPD Chemnitz sagt NEIN zu jeder Form von Diskriminierung.

Prävention vor Repression

Um Straftaten zu verhindern und langfristig das Zusammenleben sicherer zu machen, soll verstärkt auf präventive und soziale Arbeit in den Stadtteilen und in der Innenstadt gesetzt werden. Auf-

suchende Sozialarbeit, bei Bedarf auch mit Muttersprachler*innen, soll den Zugang zu den unterschiedlichen Gruppen ermöglichen und somit strafrelevantes Verhalten minimieren. Ordnungsbehörden und aufsuchende Sozialarbeit sollen sich konstruktiv ergänzen und in Gremien wie dem Kommunalen Präventionsrat zusammenwirken, um somit langfristig das Zusammenleben sicherer zu machen. Wir machen uns für einen gemeinsamen Austausch stark, um die Arbeit des jeweils anderen besser nachzuvollziehen.

Gegen Gewalt. Für sichere Orte.

Wir lehnen jegliche Gewalt ab, gleichgültig, ob im privaten Umfeld oder im öffentlichen Raum. Daher fordern wir die Förderung von Anti-Gewaltprogrammen und den Ausbau von Schutzräumen für besonders gefährdete Personengruppen wie z. B. Wohnungslosen, Frauen, L G B T I Q - B ü r g e r * i n n e n , Migrant*innen.

Jüdisches Leben schützen!

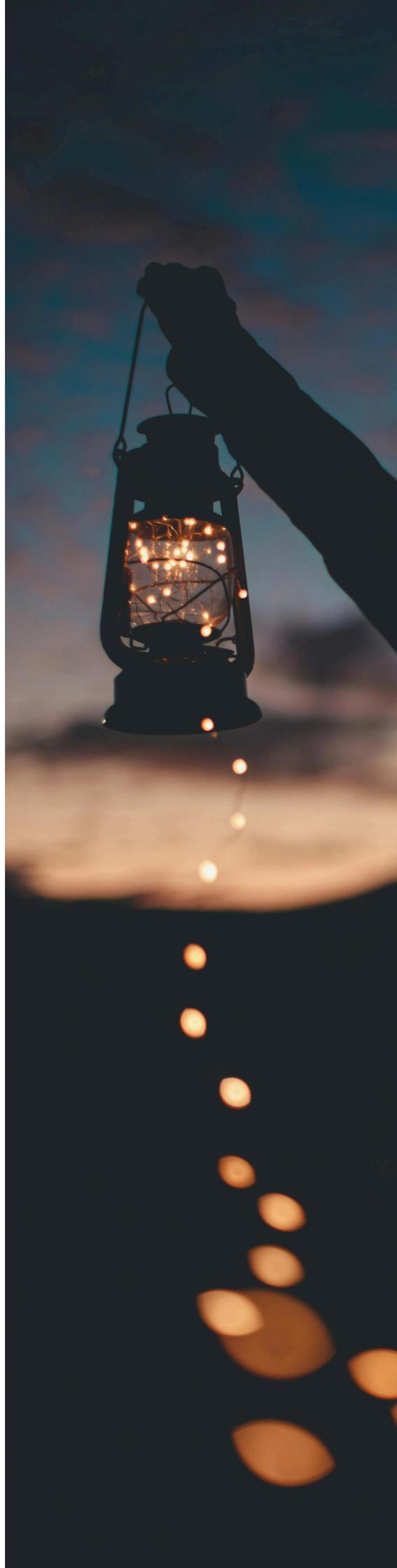
Wir solidarisieren uns mit und bekennen uns zum jüdischen Leben in Chemnitz. Leider sind wir weit entfernt von dessen selbstverständlicher Sichtbarkeit in unserem Stadtbild.

Wir arbeiten darauf hin, dass Menschen jüdischen Glaubens in Chemnitz angstfrei leben können; dass sie sich offen zum

Judentum bekennen können, ohne um ihre Sicherheit fürchten zu müssen. Ihr Schutz sowie der Schutz jüdischer Veranstaltungen muss sichergestellt werden. Wir fordern die Erarbeitung einer kommunalen Handlungsweise im Umgang mit antisemitischen Vorfällen. Des Weiteren unterstützen wir Bildungsangebote, die zum Thema Antisemitismus aufklären.

Sagen, was Sache ist!

In Chemnitz leben Neonazis, die auf Jahrzehnte lang gewachsene Strukturen zurückgreifen können. Sie besitzen Immobilien, haben Einfluss bis in die Mitte der Stadtgesellschaft hinein. Sie sitzen im Stadtrat. Sie sind Unternehmer*innen. Sie machen Chemnitz unsicher. Sie verbreiten Angst und vergiften gezielt unser Zusammenleben. Sie schüchtern Menschen ein. Sie sind gewalttätig. Es sind Menschenfeinde, die Chemnitz für viele Menschen zu einem gefährlichen Ort machen. Probleme lassen sich nur lösen, wenn sie erkannt und ausgesprochen werden. Die Bedrohungslage von Rechts wächst stetig, rückt immer weiter in unsere Mitte. Deshalb müssen Politik, Verwaltung, Polizei, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam gegen jeden Versuch rechter Umtriebe vorgehen – mit allen zu Verfügung stehenden Mitteln unseres Rechtsstaates, zu jeder Zeit, an jedem Ort.



STADTENTWICKLUNG

15



IM HERZEN UNSERER STADT SOLLEN SICH ALLE MENSCHEN WOHLFÜHLEN.

Wie können wir Chemnitz so weiterentwickeln, dass all die verschiedenen und ganz individuellen Bedürfnisse nach Bildung, Mobilität, Unterhaltung, Versorgung und Erholung unter einen Hut gebracht werden? Sicher nicht allein! Das schaffen wir nur gemeinsam – Bürger*innen, Wirtschaft, Politik und Wissenschaft. Moderne Stadtentwicklung sollte alle Menschen mitdenken, und das funktioniert am besten, wenn alle mitmachen können.

Sozialdemokratische Stadtentwicklungspolitik hat die Vision einer Stadt, in welcher die wichtigsten Institutionen der Daseinsvorsorge schnell und einfach erreichbar gemacht werden, Supermärkte und Bildungseinrichtungen zentral liegen und Angsträume verschwinden. Unsere Idee von Stadtentwicklung versucht die Punkte Zugänglichkeit, Bezahlbarkeit und Teilhabe zu berücksichtigen.

Chemnitz hat unglaublich viel Potenzial. Unsere Innenstadt bietet noch viele Möglichkeiten der Weiterentwicklung. Unzähligen Arealen, Werken und Industriebrachen könnte und sollte wieder Leben eingehaucht

werden. Und es ist uns wichtig, dass wir die Chemnitz wieder in den Fokus der Menschen rücken und Chemnitz zu einer grünen Stadt am Fluss machen.

Wo ist die Innenstadt?

Für uns ist die Chemnitzer Innenstadt etwas mehr als der vom Innenstadtring eingeschlossene Stadtkern. Für uns zieht sich die Innenstadt vom Hauptbahnhof bis zur Chemnitz und vom Brühl bis zum Falkeplatz. Wir möchten dieses Gebiet als Ganzes verstehen und als Ganzes weiterentwickeln. Im Herzen unserer Stadt sollen Menschen sich wohlfühlen, vollkommen gleich, ob sie zum Einkaufen kommen, Unterhaltung oder Erholung suchen. Der Platz ist da, wir sollten ihn gemeinsam gestalten.

Heute sind diese Flächen kaum als Ganzes wahrnehmbar. Das liegt vor allem an baulichen Barrieren, wie beispielsweise der Partiefalte oder dem mehrspurigen Innenstadtring. Eine geschickte Umleitung des Innenstadtrings, der nur noch einseitig befahrbar wäre, macht Platz für Fahrradstraßen, breitere Flaniermeilen, neue Aufenthaltsräume und Flächenentsiegelung.

Eine verkehrsberuhigte Brückenstraße ließe eine Erweiterung des Stadthallenparks bis zum Karl-Marx-Monument zu. Außerdem stehen wir weiterhin hinter der Idee, die so genannte Partiefalte aufzubrechen, um eine direkte Wegebeziehung zwischen Stadtkern, der früheren „Marienstraße“ und Brühl, Schillerpark und Universitätsbibliothek zu schaffen.





UNSERE ORTSCHAFTEN AM STADTRAND SIND GUT ORGANISIERTE UND LEBENSWERTE ORTE.

Quartiersbelebung

Das industriekulturelle Erbe unserer Stadt ist groß. All die leerstehenden und brachliegenden Zeugnisse des Industriezeitalters bieten ganz besondere Möglichkeiten der Stadtentwicklung. Vorhandene, zumeist historische Bausubstanz soll erhalten und so umgestaltet werden, dass eine zeitgemäße Nutzung erfolgen kann. Die Gebäude sollen sich besonders für eine Mischung eignen. Das umfasst den Einsatz regenerativer Energien ebenso wie die Revitalisierung der Gebäude durch Künstler*innen sowie Gewerbetreibende und Handwerk. Vorbildcharakter hierzu hat beispielsweise das Strukturkonzept zur Revitalisierung des Gewerbestandortes Altchemnitz.

Damit könnten wir die historische Bedeutung der Brachen nutzen und einer weiteren Versiegelung städtischer Grünflächen am Stadtrand entgegenwirken.

Ländliche Stadtteile und Ortschaften

Unsere Ortschaften am Stadtrand sind gut organisierte und lebenswerte Orte in Chemnitz. Gewachsene Strukturen, ein geübtes Miteinander und ein sta-

biles Versorgungsumfeld machen sie attraktiv. Wir wollen vor allem die Ortskerne stärken, das Umfeld an Bahnhaltepunkten, Wendeschleifen oder Park & Ride-Stationen aufwerten. Touristische Anlaufpunkte in unseren Ortschaften müssen erhalten und gefördert werden und sind darüber hinaus besser zu vermarkten.

Gerade das Thema Ortskerne liegt uns am Herzen. Gemeinsam mit den Ortschaftsräten wollen wir einen Bedarfsplan zur Sanierung unserer Ortskerne ermitteln und diese in enger Partnerschaft mit dem hiesigen Handwerk umsetzen.

Grünflächen, wohin das Auge reicht!

Parks und Grünflächen, Blühwiesen, unsere Stadtwälder, Dach- und Fassadenbegrünungen, Urban Gardening, der Botanische Garten und unzählige Kleingartensparten lassen Chemnitz erblühen. Wir sind uns aber sicher, da geht noch mehr!

Die letzten Sommer haben es uns alle spüren lassen: die Stadt heizt sich immer weiter auf. Diesem Trend setzen wir das Konzept der Schwammstadt entgegen. Anstatt kühlendes Niederschlagswasser durch die Kanali-

sation abzuleiten, müssen wir es speichern. Unsere Speicher sind begrünte Haltestellen, Dächer und Fassaden und ein Netzwerk aus verschiedenen großen Grünanlagen.

Wasserspeicher wie Zisternen müssen bei Sanierungen von Sportstätten oder Schulhöfen mitgedacht werden, um die Bewässerung des Stadtgrüns zu unterstützen.

Chemnitz bei Nacht

Auch in Chemnitz hat der Tag 24 Stunden. Busse und Bahnen fahren auch nach Einbruch der Dämmerung und die Gesundheitsversorgung muss rund um die Uhr gewährleistet werden. Verschiedene Kultureinrichtungen öffnen ihre Tore und Schichtarbeiter*innen sind auf dem Weg nach Hause oder zur Arbeit. Chemnitz schläft nicht. Es gibt sehr viele Gründe, eine Koordinierungsstelle für die Stadt in der Nacht einzurichten. Die Entwicklung hin zu einer attraktiven Stadt denkt die Nacht mit all ihren Angeboten mit. Wir setzen uns für die Schaffung einer Koordinierungsstelle ein, welche die Vielfalt an Themen, Problemen und Ideen bündelt, und die als Ansprechpartner und Moderator fungiert.

**SICHERGEHEN,
DASS ALLE ANKOMMEN!**

16

SICHERHEIT HAT VORFAHRT.

Mobilität ist das Versprechen, sich frei entscheiden zu können, in welcher Form man von A nach B kommt. Wir wollen sicher gehen, dass diese Möglichkeit allen Menschen in Chemnitz offensteht – egal, wie es um die sozialen, gesundheitlichen und altersbedingten Mobilitätsbedürfnisse bestellt ist.

An dieser Stelle könnten wir es uns leichtmachen und darauf plädieren, dass der Mobilitätsplan 2040 der Stadt Chemnitz, welcher von einer Mitte-Rechts-Mehrheit im Chemnitzer Stadtrat abgelehnt wurde, vollends umgesetzt wird.

Vorfahrt für Verkehrssicherheit

Unsere Kleinsten, aber auch Fußgänger*innen, Fahrradfahrer*innen und Biker*innen sind im städtischen Verkehr besonders gefährdet. Fehlende Fahrtauglichkeit, erhöhtes Verkehrsaufkommen, überschrittene Tempolimits oder Unachtsamkeit und Ablenkung führen oft zu schwerwiegenden Unfällen. Unsere Idee von Mobilität versteht alle Teilnehmer*innen als gleichberechtigt. Sicherheit hat Vorfahrt.

Deswegen setzen wir uns für sichere Fahrradwege, gut

beleuchtete Gehwege und separate Fahrbahnen für Fahrradfahrer*innen und den ÖPNV ein. Außerdem wollen wir die Verkehrsüberwachung erhöhen und einheitlich Tempo 30 vor Kitas und Schulen etablieren.

Umwelt- und Klimaschutz

Ungefähr 20 Prozent aller Chemnitzer Treibhausgasemissionen sind auf den Verkehrssektor zurückzuführen. Um Klima und Umwelt zu schützen und für bessere Luft in unserer Stadt zu sorgen, wollen wir vor allem den ÖPNV und den emissionsarmen und -freien Individualverkehr stärken.

Wir wollen den städtischen Bus- und Bahnverkehr weiter ausbauen, setzen dabei aber vor allem auf die Erweiterung des Straßenbahnnetzes. Wichtig sind aber auch On-Demand-Angebote und Quartiersbusse. Damit Busse schneller ans Ziel kommen, sorgen wir für Busspuren und kluge Ampelschaltungen.

Das städtische Park & Ride-Angebot sollte weiter wachsen. Entlang der städtischen Endhaltepunkte des Straßenbahn- und Busnetzes müssen neben Parkplätzen für PKW auch ausrei-

chend sichere Fahrradstellplätze bereitgestellt werden. In Verbindung mit Car-Sharing-Stationen könnten so Mobilitätsknoten entstehen.

Wir setzen uns für den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektroautos ein. Außerdem dürfen E-Autos kostenfrei parken.

Mehr Freiraum durch Share-Mobilität

Ein Sharing-PKW ersetzt laut Statistik 14 bis 18 private Autos. Wir wollen das bestehende Angebot ausbauen, um weniger Stadtfläche für private PKW in Anspruch zu nehmen und den Mobilitätsbedürfnissen vieler Menschen gerecht zu werden.

Das Share-Mobility-Angebot gilt es klug zu erweitern. Verleihstationen für Lastenfahrräder, E-Bikes und E-Scooter gehören für uns zu einem modernen Mobilitätsmix dazu.

Alle sollen an ihr Ziel kommen

Soziale, gesundheitliche oder altersbedingte Mobilitätsbedürfnisse müssen mitgedacht werden. Zukünftig sind alle Verkehrsteilnehmer*innen gleichrangig zu betrachten.



Mobilität darf keine Frage des Geldbeutels sein. Wir setzen uns für die Fortführung des Deutschlandtickets ein und werben auf Bundes- und Landesebene für einheitliche und bundesweit gültige Tages- und Wochenkarten. Barrierefreiheit muss in allen mobilitätsrelevanten Bereichen mitgedacht und umgesetzt werden. Mobilitätshindernisse, insbesondere für Menschen zu Fuß und im Radverkehr, sind abzubauen.

Weniger Verkehr, aber mehr Mobilität

Die Chemnitzer Verkehrsinfrastruktur ist auf den motorisierten Individualverkehr ausgelegt. Es gilt zu prüfen, wo es zu bedarfsgerechten Anpassungen kommen kann. Verbesserte Wegebeziehungen in den einzelnen Stadtteilen und ein Fahrradstraßennetz im gesamten Stadtgebiet haben Vorrang.

Wir wollen den motorisierten innerstädtischen Verkehr teil-

weise umleiten. Eine Verlagerung auf die Straße der Nationen, Georgstraße und Mühlenstraße könnte zur Aufwertung der Flächen vor dem Karl-Marx-Monument und zur Attraktivität der Innenstadt beitragen. Unabhängig von einer möglichen Ausweitung des Innenstadtrings setzen wir uns für eine Umwandlung des Rings zum Kreisverkehr ein.

**GLOBAL DENKEN UND
KOMMUNAL HANDELN**

17



KLIMAVERANTWORTUNG IST NICHTS ABSTRAKTES.

Aus Verantwortung für unser aller Kinder müssen wir heute alle Anstrengungen unternehmen, die Verpflichtungen einzuhalten, die Deutschland im Pariser Klimaschutzabkommen eingegangen ist, insbesondere die Begrenzung der globalen Klimaerwärmung auf 1,5 Grad („1,5-Grad-Ziel“). Wir wollen auch in Chemnitz unseren Beitrag dazu leisten.

Klimaverantwortung & Information in Chemnitz

Klimaverantwortung ist nichts Abstraktes. Klimaverantwortung ist konkret und hat Auswirkungen auf den Alltag aller Menschen in Chemnitz. Wir informieren stetig über die Klimakrise und was wir in unserer Stadt dagegen tun können. Dazu zählen Informationen über die Entwicklung der Strom- und Erdgaspreise sowie Informationen zu Energieeinspartipps insbesondere für Chemnitzer Mieter*innen. Und wir setzen uns für eine aktive Beratung bei der Modernisierung von Heizungsanlagen, der Dämmung von Gebäuden oder der Anschaffung einer Photovoltaikanlage für private, genossenschaftliche oder öffentliche Gebäudeeigentümer ein.

Sonnenenergie für Alle – Förderung von Balkonkraftwerken

Viele Bürgerinnen und Bürger in Chemnitz sind bereit mehr zu tun und scheuen auch keine Investitionen in saubere Energieerzeugung. Balkonkraftwerke können mit einer Leistung von 400 bis 800 Watt einen Beitrag zur Stromversorgung des eigenen Haushaltes leisten. Die kleinen Kraftwerke für zu Hause möchten wir fördern. Wir setzen uns für ein kommunales Förderprogramm unter Beteiligung städtischer Unternehmen ein.

Transparenz

Wir wollen die Politik in Chemnitz konsequent auf die Vermeidung von CO₂-Ausstoß ausrichten. Deshalb möchten wir alle Maßnahmen der Stadtverwaltung und Entscheidungen des Stadtrates in dieser Hinsicht überprüfen lassen und sie für alle transparent mit einem CO₂-Preisschild versehen.





Wir setzen uns dafür ein, dass die Ausweisung geeigneter Flächen für den Ausbau von Windenergie und Photovoltaikflächen im Stadtgebiet Chemnitz schnellstmöglich vorangetrieben wird.

Ausbau der erneuerbaren Energien

Die Zukunft der Energieversorgung ist dezentral und wird autarker verlaufen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Ausweisung geeigneter Flächen für den Ausbau von Windenergie und Photovoltaikflächen im Stadtgebiet Chemnitz schnellstmöglich vorangetrieben wird. Damit erhöhen wir unsere eigene Erzeugungskapazität mit regenerativen Energiequellen.

Wir wollen hier aktiv voranschreiten und diese Möglichkeit der Wertschöpfung in kommunaler Hand halten – damit alle Chemnitzer*innen von der Zukunft profitieren!

Rolle der Kommunalwirtschaft

Eine moderne, CO₂-neutrale Energiepolitik ist das wichtigste Element im Kampf gegen die Klimakrise. Den kommunalen Unternehmen, vor allem Energie und der CVAG, kommen bei der Gestaltung der Energiewende eine wichtige Rolle zu.

Wir wollen deshalb, dass die Energie in Sachsen die Fernwärmeversorgung so weit wie möglich auf der Grundlage von klimaschonenden Energien organisiert und kommunale Wärmeplanung dies wirksam unterstützt. Dabei kommt auch dezentralen Quartierskonzepten und der Einspeisemöglichkeit von industrieller Abwärme ein Lösungsbeitrag zu.

Finanzielle Beteiligung

Um die finanzielle Beteiligung der Stadt Chemnitz an der Wertschöpfung der erneuerbaren Energien abzusichern, setzen wir uns dafür ein, dass Chemnitz ein Beteiligungskonzept erarbeitet. Somit stellen wir sicher, dass Ortsteile, in denen Solar- und oder Windkraftanlagen errichtet werden, auch davon profitieren. Das Beteiligungskonzept verfolgt dabei das Ziel, dass die jährlichen Zahlungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz zu einem überwiegenden Anteil den Ortschaften zufließen sollen.

WARUM CHEMNITZ IHRE STIMME BRAUCHT

Wir wollen, dass unsere Stadt familienfreundlich, sicher, weltoffen und wirtschaftlich stark bleibt. Dafür haben wir Ideen und Ziele, die wir gemeinsam mit Ihnen in den nächsten Jahren umsetzen wollen.

Deshalb laden wir Sie ein: Entscheiden Sie zur Kommunal- und Europawahl, am 9. Juni, über die weitere

Entwicklung unserer Stadt. Geben Sie Ihre drei Stimmen der SPD. Für Chemnitz.

Mit Ihren drei Stimmen für die SPD helfen Sie, die positive Entwicklung unserer Stadt voranzutreiben und wählen eine starke SPD-Fraktion in den Stadtrat, die Chemnitz mit Sicherheit besser für uns alle macht.

Folge uns für noch mehr:



SPD Chemnitz



spdchemnitz



SPD Chemnitz

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD Chemnitz, Dresdner Straße 38, 09130 Chemnitz

SPD-CHEMNITZ.